

vlb-akzente

Berufliche Bildung in Bayern



Der VLB baut Brücken



Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

UNSERE THEMEN



**HPR im Gespräch mit Minister
und Staatssekretär** 04



**VLB-Fachtagung FOS/BOS an
Staatlicher BOS Nürnberg** 12

THEMA DES TAGES

- 03 Jürgen Wunderlich: Das neue Jahr hat viel versprechend begonnen

BILDUNGSPOLITIK

- 04 Wolfgang Lambl: HPR im Dialog mit Kultusminister und Staatssekretär
05 Jürgen Wunderlich: Gespräch mit Staatssekretär Sibler
06 Zur Diskussion gestellt: MdL Donhauser zum DQR
06 PM-DL: Übertritt an weiterführende Schulen

DIENSTRECHT

- 07 Wolfgang Lambl: dbb-Chef Heesen fordert Reformen im öffentlichen Dienstag
07 Wolfgang Lambl: Dienstrecht aktuell

FOS / BOS

- 09 Hans Dietrich: Übergang von Real-/Wirtschaftsschule an FOS wird ausgebaut
10 Hans Dietrich: Chancenvielfalt nachhaltig stärken – Ressourcen bereitstellen
11 Programm 7. FOS/BOS-Tag in Nürnberg
12 Hans Dietrich: Willkommen an der FOS/BOS Nürnberg

DIE LEHRERSEITE

- 14 Thomas Smiatek: LeMi – Lehrer mit Migrationshintergrund

PÄDAGOGIK UND UNTERRICHT

- 16 Peter Thiel: Istanbul 24/7
17 Ulrike Horneber: GESUNDHEIT macht BerufsSCHULE 14
20 M. Lang/C. Dirschedl: Berufsschule Altötting goes APP

SCHULPARTNERSCHAFTEN

- 21 Sabine Fritz: Ran an die Schönheit

VLB-ONLINE

- 22 Johannes Münch: Neuer Inhalt, neues Design

AUS DEM VERBANDSLEBEN

- 23 **Landesverband**
24 **Bezirks- und Kreisverbände**
26 **Fachgruppen**
27 **Personalien**
35 **Für Sie persönlich**
38 **Nachrichtliches**
40 **VLB-Pressemitteilung zum DQR**

Jahresinhaltsverzeichnis 2011

Titelfoto: Peter Thiel; Pont de Normandie



Das neue Jahr hat viel versprechend begonnen

Gleich zu Beginn des neuen Jahres fand am 13. Januar ein Treffen der VLB-Wirtschaftsschuldirektoren in Nürnberg statt, um die Forderungen und Vorschläge des VLB (Stand Dezember 2011, veröf-

fentlicht in vlb-akzente 01/2012) gemeinsam zu diskutieren und eine einheitliche Linie innerhalb des VLB zu finden. Erfreulicherweise fanden die von der Fachgruppe Wirtschaftsschulen und dem WS-Referenten Randolph John dankenswerterweise formulierten Forderungen größtenteils eine breite Zustimmung (siehe vlb-akzente, 01/2012, Seite 4 ff). Ich hoffe, dass die beschlossenen Standpunkte jetzt auch gemeinsam auf der vom ISB vorbereiteten Tagung zur Reform der Wirtschaftsschule Anfang Februar im Kloster Banz auch einheitlich vertreten werden.

Anerkennungen für das berufliche Bildungssystem

In letzter Zeit wurden auffallend viele Anerkennungen für die berufliche Bildung in Deutschland veröffentlicht. So äußerte sich der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, Josef Kraus, am 12.01.2012 im „ARD/ZDF Morgenmagazin“: „Ein herausragendes Merkmal des deutschen Bildungswesens ist das berufliche Bildungssystem. Es bietet beste Qualifikationsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven.“

In der aktuellen Publikation des Bundes deutscher Arbeitgeber (BDA) zum Thema „Bildung schafft Zukunft 2012“ steht im Kapitel „Berufliche Bildung“ auf S. 28 ff u. a. Folgendes zu lesen: „Das duale System der Berufsbildung in Deutschland ist ein hochwertiger und chancenreicher Bildungsweg und damit ein optimaler Einstieg in den Beruf.“ Als Ziel für 2012 wird formuliert: „Das Berufsbildungssystem ist attraktiv und leistungsfähig mit modernen, bedarfsgerechten und flexiblen Ausbildungsberufen. Die Berufsschulen sind leistungsstarke und verlässliche Partner in der Ausbildung, vor allem durch eine moderne Ausstattung und Selbstständigkeit in Personal- und Finanzfragen.“

„Deutschland ist Spitze bei der beruflichen Bildung“ titelt die Welt vom 11.01.2012 im INSM- Innovationsmonitor. „Die duale Berufsausbildung ist ein großer Pluspunkt für Deutschlands Innovationskraft, der in internationalen Studien systematisch unterschätzt wird. Speziell die innovationsstarken Mittelständler ohne eigene Forschungsabteilungen schätzen die guten beruflich qualifizierten Fachkräfte im Land.“

Auch wenn die Anerkennungen aus ganz unterschiedlichen Gründen stattfinden, so bin ich als Landesvorsitzender des VLB der Ansicht, dass Sie, liebe Mitglieder, von diesem Lob für Ihre engagierte Arbeit einen erheblichen Teil beanspruchen dürfen und danke Ihnen für Ihre engagierte Arbeit zum Wohl unserer Schüler an beruflichen Schulen.

Bundesverdienstkreuz für OstD a.D. Berthold Gehlert

Ein besonderes Lob für seine Verdienste um die berufliche Bildung in Deutschland und Europa bekam am 9. Januar 2012 unser langjähriges VLB-Mitglied und Bundesvorsitzender des BLBS, Berthold Gehlert, in Form der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Herzlichen Glückwunsch im Namen des VLB! (siehe Bericht von Heiko Pohlmann S. 27)

Einführungsklassen am Gymnasium

Es wird darüber nachgedacht, die Einführungsklassen an den Gymnasien im Jahr 2012 massiv auszuweiten. Das kann sich möglicherweise an den Fachoberschulen erheblich auswirken. Ein Konkurrenzkampf zwischen den Schularten ist sicher nicht zielführend. Wichtig ist aus unserer Sicht, dass alle Schülerinnen und Schüler umfassend über die schulischen Möglichkeiten informiert werden, damit sie ihre Schullaufbahn an der Schulart fortsetzen, die ihrem Begabungs- und Neigungspotential am besten entspricht. Dabei müssen insbesondere auch die Fachpraxisanteile an der Fachoberschule der verschiedenen Ausbildungsrichtungen (Technik, Wirtschaft, Sozial, Gestaltung, Agrar-, Bio- und Umweltechnologie) berücksichtigt werden.

Neuordnungsverfahren der Büroberufe

Zum Ende des Kalenderjahres 2011, von der Öffentlichkeit eher unbemerkt, haben die beteiligten Lehrerverbandsvertreter den Eindruck gewonnen, dass die bedeutendsten „Player“ ein baldiges und gutes Neuordnungsverfahren der Büroberufe herbeisehnen. Deshalb sind insbesondere im letzten Kalenderjahr die unterschiedlichsten Positionen angeglichen worden. Nach dem derzeitigen Zeitplan soll sich im Dezember 2012 der BIBB-Hauptausschuss mit dem Neuordnungsverfahren beschäftigen. Im Februar 2013 soll die Veröffentlichung der Ausbildungsordnung und des Rahmenlehrplans erfolgen, damit im August 2013 der neue Ausbildungsberuf in Kraft treten kann. Es ist zu hoffen, dass am Ende des Entwicklungs- und Einigungsprozesses eine Lösung entsteht, die für die knapp 100.000 Auszubildenden in etwa 30.000 Ausbildungsbetrieben die „richtige“ Lösung darstellt.

Liebe Mitglieder, ich danke Ihnen für Ihr persönliches Engagement und Ihre Treue zum Verband. Besonders begrüße ich auch alle neuen (nicht nur jungen) Mitglieder im VLB und hoffe, dass Sie bald erkennen, wie wichtig der VLB als Ihre Standesvertretung ist.

Alles Gute für Sie und freundliche Grüße

Ihr

Jürgen Wunderlich,
VLB-Landesvorsitzender

Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle (Mdl) und Staatssekretär Bernd Sibler (Mdl) mit dem HPR im Gespräch:

Konstruktiv im Dialog

WOLFGANG LAMBL

Zu Beginn des Jahres nahmen Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Staatssekretär Bernd Sibler die Gelegenheit wahr, sich mit den gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Beschäftigten im Kultusbereich erneut intensiv auszutauschen.

Kultusminister Dr. Spaenle erfolgreich bei Verhandlungen zum Nachtragshaushalt

Kultusminister Dr. Spaenle zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen der Verhandlungen zum Nachtragshaushalt. Erstmals sei es gelungen, hier den Stellenplan aufzumachen. 1.082 mit kw – Vermerk versehene Stellen, die zum 1.8.2012 weggefallen wären, stehen damit ab September 2012 weiterhin zur Verfügung! Sie sollen u. a. für den Ausbau von Ganztagsangeboten, die Reduzierung von Unterrichtsausfall, zur Begleitung der Übergänge im differenzierten Schulwesen, Förderschulen, Inklusion und Integration verwendet werden. Zusätzlich seien 4,5 Mio Euro als Aushilfsmittel für 2012 vorgesehen.

Staatssekretär Sibler führte aus, dass er sich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem HPR sehr freue. Der Staatssekretär hob die Erfolge Spaenles bei den Haushaltsverhandlungen in schwierigen Zeiten hervor.

Deutliche Erhöhung der Haushaltsmittel für Personalratsschulungen

Bezüglich der Mittel für Personalratsschulungen konnte Herr Ministerialdirigent Josef Kufner von einer deutlichen Erhöhung der Haushaltsmittel berichten.

Eigenverantwortliche Schule: Schulartzentrierte Einführung

Zur „Eigenverantwortlichen Schule“ kündigte Kultusminister Dr. Spaenle an, den Prozess bis zum Sommer 2012 voranzubringen, mit schulartzentrierter Einführung von Führungsstrukturen



Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Kultusstaatssekretär Bernd Sibler beim HPR.

mit unterschiedlichen Zeithorizonten. Es sei sein Ziel, die A 15 – Kontingente abzusichern. Der Vorsitzende des HPR, Rolf Habermann, forderte dazu die Beteiligung der Personalvertretung ein.

Gespräch des Kultusministers mit den Hauptpersonalräten Lambl und Keil

Nach dem Besuch im Plenum des Hauptpersonalrates fanden Gespräche mit den einzelnen Gruppen des Hauptpersonalrates statt. Staatssekretär Bernd Sibler musste leider einen anderen Termin wahrnehmen, so dass er an dem Gespräch mit der Gruppe der Lehrer an beruflichen Schulen nicht mehr teilnehmen konnte. Er bot einen zeitnahen Gedankenaustausch zu einem anderen Zeitpunkt an.

Höhere Freistellung seit 2011 für die örtlichen Personalräte

Der HPR-Gruppe der Lehrer an beruflichen Schulen nutzte die Gelegenheit,

dem Kultusminister noch einmal für seinen Einsatz und sein gehaltenes Versprechen bei der Erhöhung der Freistellung für die örtlichen Personalräte zu danken – für die wichtige, vom Gesetzgeber gewollte Arbeit der Personalräte bedeutet dies Anerkennung und Wertschätzung, die nicht nur auf Worte beschränkt bleiben. Vorsitzender Wolfgang Lambl erinnerte nochmals an die 2011 getroffene Übereinkunft, Ende 2012 den weiteren Freistellungsbedarf durch „Evaluierung“ zu ermitteln und anzupassen.

LehrerUnterrichtsZeit Insgesamt Fair erfassen (LUZIFER)

Zunächst kam der HPR einer Bitte des Ministers aus 2011 nach und unterbreitete mit dem „LUZIFER-Papier“ Vorschläge zur Lehrerunterrichtszeitfassung unter Einbeziehung der Vertretungsstunden. Die Abteilung VII (Berufliche Schulen) wurde beauftragt, die Umsetzbarkeit unter Mitwirkung des HPR zu prüfen. ■

Unterrichtspflichtzeit/-erfassung für Lehrkräfte an Beruflichen Schulen

Die Gruppe der Lehrer an beruflichen Schulen brachte erneut den Antrag vor, dass die Unterrichtspflichtzeit für alle Lehrkräfte an beruflichen Schulen wie folgt zu reduzieren ist:

- > 24 Wochenstunden ab 01.08.2012
- > 23 Wochenstunden ab 01.08.2013.

Der Minister verwies auf die momentane Haushaltslage und sah hier wenig Spielraum. Er gab die Ermittlung der dafür notwendigen Stellen in Auftrag.

Personalversorgung und Beförderungssituation an Beruflichen Schulen

Mit überzeugendem Zahlenmaterial belegte der HPR die andauernde strukturelle Personalunterversorgung der beruflichen Schulen. „Die Personalversorgung der beruflichen Schulen sollte so ausgestaltet werden, dass die langjährige, „strukturelle“ Unter-versorgung (Budgetdefizit) endlich beseitigt wird“, so der Antrag der beiden Hauptpersonalräte. Kultusminister Dr. Spaenle stellte in Aussicht, dass bei der Stellenverteilung und im nächsten Doppelhaushalt die beruflichen Schulen bedacht werden und mit Stellenhebungen sollen die langen Beförderungszeiten – insbesondere im Bereich der beruflichen Oberschule – beseitigt werden.

Erhalt der Unterrichtsqualität bei sinkendem Fortbildungsbudget – das geht nicht?

„Geringere Mittelbereitstellung zur Lehrerfortbildung gefährdet die Unterrichtsqualität“, befürchtet der Vorsitzende Wolfgang Lambl und kann das mit Beispielen eindrucksvoll belegen.

Zwischen 2,50 Euro und 8,00 Euro pro Lehrkraft stehen den Schulen pro Jahr für schulinterne Lehrerfortbildung zur Verfügung. Oftmals hilft da nur „Bitten – Betteln – Selberzahlen“!

Denn Eines ist unstrittig: „Durch Wiegen alleine wird die S... nicht fett“.

Mdgt. Kufner stellte eine Erhöhung der Fortbildungsmittel für das Jahr 2012 in Aussicht. ■

Informationsgespräch:

VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich bei Staatssekretär



VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich bei Kultusstaatssekretär Bernd Sibler.

Am 16. Dezember trafen sich Staatssekretär Bernd Sibler und der VLB-Landesvorsitzende Jürgen Wunderlich zu einem ersten Informationsgespräch im Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Das Informationsgespräch begann aktuell mit den Auswirkungen der Einrichtung von Einführungsklassen für Schülerinnen und Schüler, die nach dem Erwerb des mittleren Schulabschlusses an das Gymnasium übertreten wollen und auf die Schülerzahl an den Fachoberschulen. Folgende weitere Themen wurden u. a. angesprochen: Auswirkungen der Landtagsanhörung zur Situation an beruflichen Schulen, Stellensituation, Beförderungsmöglichkeiten, insbesondere an der Fach- und Berufsoberschule, Auswirkungen der Dienstrechtsreform, DQR, Schulinnovationsgesetz, Rücknahme der Arbeitserhöhung, Reform der Wirtschaftsschule.

Staatssekretär Sibler versprach sich um die Anliegen der beruflichen Bildung verstärkt zu kümmern und hofft am FOS/BOS Tag des VLB am 10.03.2011 teilnehmen zu können.

Sibler war bereits von 2007 bis 2008 Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, von 2008 bis 2011 war er Vorsitzender des Ausschusses Hochschulen, Forschung und Kultur im Bayerischen Landtag und des Landesdenkmalrates. Seit dem 9. November ist er nun erneut Staatssekretär. Bernd Sibler wurde in Straubing geboren, ist verheiratet und hat zwei Söhne. Er studierte von 1990 – 1995 an der Universität Passau die Fächer Deutsch und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien. Nach dem Referendariat arbeitete er zunächst als Lehrer am Robert-Koch-Gymnasium Deggendorf, seit 1998 ist er Abgeordneter des Bayerischen Landtags. ■

Zur Diskussion um den Europäischen Qualifikationsrahmen erreichte uns ein Beitrag von unserem vlb-Mitglied MdL Heinz Donhauser:

Berufliche Bildung möglichst hoch einstufen – Grüne gefährden Anerkennung der beruflichen Bildung

HEINZ DONHAUSER

Mit dem Bestreben alle allgemeinbildenden und beruflichen Ausbildungen in DQR-Stufe 3 und 4 einzuordnen, wird dem hohen Stellenwert vieler Berufsausbildungen nicht genügend Rechnung getragen. Einen entsprechenden Antrag der Grünen haben wir deshalb im Landtag abgelehnt. So wie von der Kultusministerkonferenz vorgeschlagen, bin ich der Meinung, dass anspruchsvolle Berufsausbildungen und die allgemeine Hochschulreife in Level 5 eingestuft werden sollten.

Innerhalb Europas unterscheiden sich die Organisation von schulischer und beruflicher Ausbildung stark voneinander. Viele Länder kennen die klassische Berufsausbildung im dualen System nicht. Die berufliche Erstausbildung wird in anderen Mitgliedsländern oft an Hochschulen geleistet und schließt mit Bachelor ab.

Der erfolgreiche Abschluss einer Berufsausbildung in Deutschland vermittelt die volle Berufsfähigkeit auf hohem Niveau und eröffnet weitere Perspektiven für den beruflichen Aufstieg. Im europäischen Vergleich entspricht die Berufsausbildung in Deutschland den Kompetenzen, die in Bachelorstudiengängen in anderen Mitgliedsländern vermittelt werden. Die Ausbildung zum Orthopädienschuhmacher bzw. Orthopädiemechaniker erfolgt in Deutschland beispielsweise in einer dualen Ausbildung während sie in Italien im Bachelor-Studiengang Orthopädiotechnik an der Hochschule stattfindet.

Mehr Vergleichbarkeit soll deshalb der Europäische Qualifizierungsrahmen (EQR) schaffen, der in Deutschland über die Erstellung des Deutschen Qualifizierungsrahmens (DGR) umgesetzt wird.

Im EQR werden Bachelorstudiengän-

ge grundsätzlich in Level 6 eingestuft. Mit dem eingebrachten Antrag der Grünen in den Bayerischen Landtag sollte die Richtung unterstützt werden, dass zweijährige Berufsausbildungen in Level 3 und dreijährige Berufsausbildungen in Level 4 eingestuft werden.

Lehrerpräsident Kraus lobt berufliche Schulen im ARD/ZDF-Morgenmagazin:

„Debatte um den Übertritt an die weiterführenden Schulen tieferhängen“

Der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes (DL) Josef Kraus hat heute im ARD/ZDF-Morgenmagazin zu Fragen des Übertritts von der Grundschule an weiterführende Schulen Stellung genommen. Er hat dabei folgende Kernaussagen vertreten:

1. Die Entscheidung für eine bestimmte weiterführende Schule ist keine Entscheidung für ein ganzes Leben. Das deutsche Bildungswesen ist von größter Vielfalt und vielerlei Verästelungen geprägt. Es gibt keinen Bildungsabschluss ohne Bildungsanschluss.
2. Die Entscheidung zum Besuch einer weiterführenden Schule fällt am Ende der 4. Klasse genau zum richtigen Zeitpunkt. Eine längere Grundschuldauer wäre für die allermeisten Schüler nicht gut.
3. Die Empfehlung der Grundschullehrer zur weiteren Schullaufbahn ist von großer Professionalität und Zuverlässigkeit. Insbesondere die Leistungen eines Grundschülers in den Fächern Deutsch und Mathematik sagen viel über die weiteren schulischen

Ich bin aber der Meinung, dass anspruchsvolle berufliche Erstausbildungen wie beispielsweise Fachinformatiker, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Elektroniker für Betriebstechnik, Mechatroniker, Steuerfachangestellter, Bankkaufmann, Informationskaufmann, Technischer Produktdesigner und die anspruchsvollen Gesundheitsberufe wie Gesundheits- und Krankenpfleger, Physiotherapeut auf Level 5 eingestuft werden sollten.

Die Einstufung in den DQR hat sich an der Qualität der Ausbildung und dem Kompetenzerwerb zu orientieren und nicht allein an der Dauer Ausbildung. ■

Perspektiven eines Kindes aus. Eltern sollten sich intensiv mit den Lehrern ihres Kindes beraten und gegebenenfalls Beratungslehrer und Schulpsychologen einbeziehen.

4. Es gibt in Deutschland rund 50 Wege zu einer Studierberechtigung. Das Gymnasium ist für viele Elfjährige nicht der geeignete Weg. Rund die Hälfte aller Studierberechtigten hat überhaupt keinen gymnasialen Abschluss.
5. Ein herausragendes Merkmal des deutschen Bildungswesens ist das berufliche Bildungssystem. Es bietet beste Qualifikationsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven.
6. Die gesamte Debatte um den Übertritt an weiterführende Schulen ist überhitzt. Man sollte sie tiefer hängen, um Kindern Stress zu ersparen.

53. Gewerkschaftspolitische Arbeitstagung des dbb in Köln:

dbb-Chef Peter Heesen fordert Reformen im öffentlichen Dienst

WOLFGANG LAMBL

Traditionell findet am Jahresbeginn eine dreitägige Jahrestagung des Deutschen Beamtenbundes mit dbb-tarifunion in Köln statt, in der wichtige gesellschaftspolitische Fragen und Entwicklungen beleuchtet werden und die sich regen Zuspruchs aus Politik, Wirtschaft und dem Gewerkschaftslager erfreut.

Dieses Jahr standen die gesellschaftlichen Herausforderungen angesichts der dramatischen demographischen Entwicklung in Deutschland im Mittelpunkt. Prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Bund und Ländern – an der Spitze die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und der Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalens, Dr. Norbert Walter-Borjans, sowie der Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise, referierten zu der Thematik.

Der Bundesvorsitzende des DBB, Peter Heesen, hielt zum Auftakt der Tagung eine vielbeachtete Grundsatzrede auch zu den Auswirkungen und den entstehenden Konkurrenzsituationen der Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes

und der Privatwirtschaft. Er forderte in diesem Zusammenhang eine umfassende Reform des öffentlichen Dienstes mit Aufstiegschancen und vernünftigen Arbeitsbedingungen, um diesen für die dort Beschäftigten und für die Nachwuchsgewinnung attraktiv zu halten. Diskussionsrunden mit Bundestagsabgeordneten aller Parteien vertieften und beleuchteten die sich mittel- und langfristig stellende Problematik. Als Dienst- und Versorgungsrechtsexperte des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS) nahm der Stellv. Landesvorsitzende des VLB Wolfgang Lambl an der Arbeitstagung teil und nutzte die Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit Politik und Gewerkschaftsvertretern.

Lambl pflichtete dem dbb-Chef Heesen in seiner folgenden Aussage bei: „Wir werden die Probleme des demografischen Wandels nicht lösen mit dem Programm des billigen Jakob. Das wäre Kirmes-Niveau: unterhaltsam, aber wertlos.“

Eine ausführliche Dokumentation der Tagung ist auf der Homepage des dbb unter www.dbb.de zu finden. ■

Wolfgang Lambl veröffentlicht folgende aktuelle Beiträge zum Dienstrecht:

Schultrojaner“ kommt vorerst nicht zum Einsatz

In Berlin haben sich am 13.12.2011 Vertreterinnen und Vertreter der Länder, der Lehrerverbände und der Rechteinhaber erneut mit dem „Gesamtvertrag zur Einräumung und Vergütung von Ansprüchen gem. § 53 UrhG“ befasst. Die Gesprächspartner sind sich einig, dass mit dem Vertrag grundsätzlich ein Rechtsrahmen geschaffen ist, der die Schulen handlungsfähig macht, Rechtssicherheit schafft und der zugleich die Rechte der Verlage und Autoren schützt.

Vertrag regelt die Möglichkeiten von Vervielfältigungen in Schulen

Der Gesamtvertrag regelt Möglichkeiten von Vervielfältigungen für den Unterrichts- und Prüfungsgebrauch aus urheberrechtlich geschützten Werken. Er schafft eine rechtliche Grundlage dafür, dass Schulen in bestimmtem Umfang auf urheberrechtlich geschützte Inhalte zugreifen und diese ohne bürokratischen Aufwand für die Schule nutzen können. Ohne diesen Vertrag müsste jede Schule im Hinblick auf Unterrichtswerke zunächst bei dem betroffenen Verlag die Erlaubnis zum Kopieren einholen und dann einzeln mit dem Schulbuchverlag abrechnen. Dieses Verfahren beträfe rund 43.000 Schulen, 90 Verlage und 40.000 Verlagsprodukte.

„Scansoftware“ kommt vorerst nicht zum Einsatz – Lehrerverbände werden weiter in die Gespräche einbezogen

Die in § 6 Absatz 4 des Vertrages beschriebene „Scansoftware“ wird nach Einschätzung der Vertragspartner bis auf Weiteres, jedenfalls nicht im Jahr 2012, zum Einsatz kommen. Die Vertragspartner verabredeten, im ersten Quartal 2012 ein weiteres Gespräch zu führen, um mögliche Alternativen zu



Peter Heesen (links) im Gespräch mit VLB-Vize Wolfgang Lambl.

diskutieren. Alle Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass das geistige Eigentum zu schützen sei und die Rechte der Verlage und Autoren, vor allem

auch der beteiligten Lehrkräfte, gewahrt werden müssen. Die Lehrverbände werden weiter in die Gespräche einbezogen. *Quelle: KMK*

Beihilfefähigkeit der Aufwendungen einer stationären Notfallbehandlung außerhalb Deutschlands

Das Bayerische Finanzministerium hat mit Schreiben vom 21.12.2011, Gz. 25-P 1820-0850-44917/11 die Beihilfestellen über die Beihilfefähigkeit der Aufwendungen einer stationären Notfallbehandlung außerhalb Deutschlands wie folgt informiert:

„Außerhalb der Bundesrepublik Deutschland – hier in der Schweiz – entstandene Aufwendungen im Sinn der §§ 8 bis 28, 31 bis 44 sind nach § 45 Abs. 1 Satz 1 BayBhV nur bis zu der Höhe beihilfefähig, wie sie in der Bundesrepublik Deutschland beim Verbleiben am Wohnort entstanden und beihilfefähig gewesen wären (Kostenvergleich). Bei innerhalb der Europäischen Union entstandenen beihilfefähigen Aufwendungen einschließlich stationärer Leistungen in öffentlichen Krankenhäusern wird kein Kostenvergleich durchgeführt.

Abweichend von Satz 1 sind Aufwendungen, die anlässlich eines vorübergehenden privaten Aufenthalts außerhalb Europas entstanden sind, nicht beihilfefähig. Nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 17.10.2011, 2 C 14.19, verstoßen die Regelungen des Wohnortvergleichs grundsätzlich nicht gegen Gemeinschaftsrecht und sind da-

mit rechtlich zulässig. Planbare stationäre Behandlungen sind damit weiterhin nach den Vorgaben des § 45 Abs. 1 BayBhV zu bewerten.

Die Anwendung des Wohnortvergleichs ist jedoch im Fall einer stationären Notfallbehandlung nach Auffassung des Bundesverwaltungsgerichts wegen Verstoßes gegen Art. 3 Abs. 1 GG nicht zulässig. Denn in diesen Fällen, insbesondere bei der Erstbehandlung infolge eines Unfalls, ist besonders zu berücksichtigen, dass die medizinische Behandlung so schnell wie möglich einsetzen muss, so dass das nächstgelegene Krankenhaus aufgesucht werden muss. Ein Wohnortvergleich würde in diesen Fällen gebotene und angemessene Aufwendungen von der Beihilfe ausschließen.

Vorsorglich wird darauf hingewiesen, dass durch diese Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts ein versicherungstechnische Vorsorge des Beihilfeberechtigten, insbesondere in Form von Auslandskrankversicherungen, nicht entbehrlich wird, da u.a. ggf. erforderlich Rücktransportkosten vom Ort der stationären Behandlung im Ausland zum Wohnort im Inland weiterhin nicht beihilfefähig sind.“

die Weitergabe von Erkenntnissen und Beweismitteln an Sachverständige gem. Art. 10 Abs. 2 Satz 3 BayBeamtVG zu informieren.

Erfasst werden Fälle, in denen ein externer Sachverständiger (z. B. Amtsarzt oder Privatgutachter) mit der Abgabe eines Gutachtens beauftragt wird. Eine Unterrichtung der betroffenen Beamten hat nicht nur im Rahmen der Dienstunfallfürsorge zu erfolgen, sondern auch, wenn dies zu sonstigen Fragen wie z.B. der Kausalitätsfeststellung gem. Art. 44 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BayBeamtVG in der Hinterbliebenenversorgung geschieht.

Eine bestimmte Form der Unterrichtung ist nicht vorgeschrieben. Ein schriftlicher Hinweis wird jedoch zu Nachweiszwecken empfohlen. Im Interesse der Verwaltungsvereinfachung kann die Unterrichtung auch in allgemeiner Form erfolgen.

Die Unterrichtung soll vor oder zeitgleich zur Weitergabe an den Sachverständigen

Maßnahmen zum Ersatz ausscheidender Lehrkräfte zum Schulhalbjahr 2012 bzw. 2013

WOLFGANG LAMBL

Das neue Dienstrecht für bayerische Beamte trat zum 1.1.2011 in Kraft. Es ermöglicht Lehrkräften zukünftig, auch zum Schulhalbjahr in die Freistellungsphase der Altersteilzeit bzw. in den regulären Ruhestand einzutreten. Hierbei gilt es zu unterscheiden: Für die Freistellungsphase der Altersteilzeit gilt die Neuregelung ab Februar 2012, für den Eintritt in den regulären Ruhestand gilt die Neuregelung ab Februar 2013

An Beruflichen Oberschulen gibt es bereits seit vielen Jahren Einstellungsmöglichkeiten zum Halbjahr. Neben Elternzeit, Freistellungsphase der Altersteilzeit und anderen Gründen ist künftig die reguläre Pensionierung ein weiterer

Informationspflicht der Pensionsbehörden bei Einholung eines Gutachtens

In Anwendung des Art. 10 Abs. 2 Satz 4 BayBeamtVG i. d. F. des Gesetzes zur Änderung des BayBeamtVG v. 24.11.2011 ab 1.1.2012 hat das Bayerische Finanzministerium mit Schreiben vom 13.01.2012, Gz. 24 – P 1601

– 045 – 44752/11 verfügt, dass durch Gesetz vom 24.11.2011 mit Inkrafttreten zum 1.1.2012 wurde Art. 10 Abs. 2 BayBeamtVG ein Satz 4 angefügt wurde, der die Pensionsbehörden verpflichtet, die Versorgungsberechtigten über

Grund, zum Halbjahr frei werdende Stellen mit voll ausgebildeten Lehrkräften neu zu besetzen.

Für das Lehramt an beruflichen Schulen wurde bereits zum Schuljahr 2010/2011 die Ausbildung der Referendare an die zukünftige Situation angepasst: Eine Aufnahme des Referendariats ist hier - wie am Gymnasium - seither auch zum Schulhalbjahr möglich. Somit können im kommenden Schuljahr erstmals auch zum Halbjahr junge Lehrkräfte übernommen werden. Aktuell besteht hier zum Februar 2012 kein weiterer Handlungsbedarf.

Eintritt in Freistellungsphase der Altersteilzeit ab Februar 2012 – reguläre Pensionierung erstmals nach neuem Dienstrecht zum Schulhalbjahr 2013

Erstmals zum Februar 2012 besteht für verbeamtete Lehrkräfte die Möglichkeit, in die Freistellungsphase der Altersteilzeit bereits zum Februar einzutreten, nicht erst zum Schuljahresende.

In den regulären gesetzlichen Ruhestand können Lehrkräfte eintreten, wenn sie die Altersgrenze erreicht haben; der Zeitpunkt des Eintritts war bislang einzig das Schuljahresende. Nach den Bestimmungen des Neuen Dienstrechts gelten zukünftig zwei Termine – das Schulhalbjahr und das Schuljahresende. Lehrkräfte, die in der ersten Schuljahreshälfte geboren sind, können somit zum Februar den Ruhestand antreten. Diese Regelung findet erstmals zum Februar 2013 Anwendung.

Quelle: PM Kultusministerium

Vorklassen:

Der Übergang Mittelschule und Wirtschaftsschule / Fachoberschule wird ausgebaut

HANS DIETRICH

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 werden aus 3 gleich 33 Versuchsschulen. So viele Fachoberschulen können eine Vorklasse in Vollzeitform einrichten, um Absolventen insbesondere der Mittelschule mit mittlerem Bildungsabschluss und der Wirtschaftsschule passgenau auf die Anforderungen der Fachoberschule vorzubereiten. Auch Absolventen der Realschule steht dieser Weg bei Bedarf offen.

Das Modell lehnt sich sehr stark an die bereits seit langem bestehenden Vorklassen der Berufsoberschule an. Dort wird jungen Menschen, die ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben und die Berufsoberschule besuchen möchten, die Gelegenheit geboten, evtl. nicht mehr oder nur noch lückenhaft vorhandene Vorkenntnisse in einem Schuljahr zu ergänzen bzw. aufzufrischen. Die Stundentafel bezieht sich dabei zu rund 75 % auf die drei Kernfächer Deutsch, Englisch und Mathematik. Hinzu kommen in geringerem Umfang weitere allgemein bildende Fächer sowie Fächer des Profilsbereichs. Da bei den FOS- und BOS-Vorklassen gleiche Lehrpläne und Stundentafeln gelten, bietet sich insbesondere im Profilsbereich gemeinsamer Unterricht an.

Mit der fast flächendeckenden Einrichtung von FOS-Vorklassen erfolgt ein weiterer Schritt in Richtung Durchlässigkeit. Dennoch muss davor gewarnt werden, vom Durchlaufen der FOS-Vorklasse Wunderdinge zu erwarten. Zunächst einmal sind die Zubringerschulen gefordert, ihre Schüler fachlich und methodisch auf ein Qualifikationsniveau zu bringen, das den erfolgreichen Übergang zur Fachoberschule bei Vorliegen entsprechender Noten zulässt. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann ein von pädagogischer Verantwortung getragenes Gutachten der Zubringerschulen

den auch Schülern, die den Notendurchschnitt von 3,5 in Deutsch, Englisch und Mathematik im Abschlusszeugnis nicht erreichten, der Zugang zur Fachoberschule eröffnet werden.

Jeder Schüler der Zubringerschulen sollte sich in Abstimmung mit seinen Eltern genau überlegen, ob der Besuch der Fachoberschule für ihn der richtige Weg ist. Dazu sind die für die Beratung zuständigen Lehrkräfte der Zubringerschulen gefragt, denn sie kennen ihre Schüler am besten. Auch an der Fachoberschule wird das Leistungsvermögen der FOS-Vorklassenschüler kritisch zu hinterfragen sein, ist doch zum 15. Dezember über das Bestehen der Probezeit zu entscheiden.

Für den zielbewusst und einsatzfreudig arbeitenden Schüler bietet sich mit der FOS-Vorklasse eine Riesenchance, seinen möglicherweise in stürmischen Jugendzeiten vernachlässigten schulischen Pflichten nun kompensatorisch nachzukommen. Besonders gute Leistungen in der FOS-Vorklasse zahlen sich aus, denn wer ohne schlechtere Noten als 3 im Jahreszeugnis die FOS-Vorklasse absolviert, unterliegt bei unmittelbar fortgesetztem Besuch der Jgst. 11 der Fachoberschule nicht der Probezeit.

Ein herber Beigeschmack ergibt sich dennoch aus Sicht der Fachoberschule als beruflicher Schule. Zum ersten Mal werden mit der FOS-Vorklasse Schüler ohne beruflichen Hintergrund aufgenommen. Sie haben weder wie die Berufsoberschüler eine Berufsausbildung durchlaufen noch eine mehrmonatige fachpraktische Ausbildung wie die Fachoberschüler absolviert. Diesem Manko, das keine auf Erfahrung beruhenden beruflichen Anknüpfungspunkte im Unterricht zulässt, könnte begegnet werden, indem spätestens nach bestandener Probezeit eine mehrwöchige fachpraktische Ausbildung vorgesehen wird. Sie könnte bei unmittelbar fortgesetztem

Besuch in Jgst. 11 angerechnet werden und stattdessen Förderunterricht angeboten werden. Mit dieser zeitlichen Flexibilisierung von Unterricht und fachpraktischer Ausbildung über zwei Jahre hinweg könnten dem FOS-Vorklassenschüler frühzeitig Einblicke in das Berufsleben gewährt werden und andererseits Zeit in Jgst. 11 gewonnen werden, um ihn noch stärker individuell zu fördern. Zudem würde die Fachoberschule ihrem Anspruch als berufliche Schule auch für die FOS-Vorklasse gerecht und könnte zudem FOS-Vorklassenschülern

die Entscheidung erleichtern, ob der Weg in den Beruf mit anschließendem Besuch der Berufsoberschule, für den dann der Besuch der BOS-Vorklasse entfallen könnte oder der unmittelbar fortgesetzte Weg in die Fachoberschule der richtige für ihn ist.

Mit Einrichtung der FOS-Vorklasse auf breiter Basis wird die Fachoberschule nicht nur dem Anspruch gerecht, Durchlässigkeit zu organisieren, um Anschluss an den Abschluss zu gewährleisten, sondern die Vorzüge beruflicher Bildung erlebbar zu machen. ■

Zur 7. FOS/BOS-Tagung in die Noris:

Chancenvielfalt nachhaltig stärken – Ressourcen jetzt bereitstellen

HANS DIETRICH

Die alljährliche Fachtagung FOS/BOS findet am Samstag, 10. März 2012 in der Frankenmetropole Nürnberg statt. Damit wird die Veranstaltungsreihe in jedem der sieben Bezirke je einmal stattgefunden haben. Die gastgebenden Beruflichen Oberschule befanden sich seit 2006 in Amberg, Freising, Bayreuth, Friedberg, Kitzingen, Landshut und nun in Nürnberg. Gegenüber letztem Jahr, als es sich um eine reine Arbeitstagung handelte, die viel Resonanz fand, werden in diesem Jahr zwei Vorträge aus Politik und Wissenschaft den Auftakt bilden.

Gemäß dem Tagungsmotto „Chancenvielfalt nachhaltig stärken – Ressourcen jetzt bereitstellen“ sind mit Spannung die Ausführungen von Staatssekretär Bernd Sibler zu erwarten, der zum Thema „Die Beruflichen Oberschulen zwischen Kontinuität und Wandel“ die Perspektiven der Schulart aus bildungspolitischer Sicht darstellen und dabei die Ressourcenfrage mit einbeziehen wird.

Für den zweiten Vortrag konnte der Präsident der Hochschule Hof, Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Lehmann gewonnen werden, der die Bildungspartnerschaft zwischen Beruflicher Oberschule und Hochschule in horizontaler und

vertikaler Sicht thematisieren wird und damit die Qualität der Arbeit an Beruflichen Oberschulen sowie den hohen Wert der an dieser Schulart verliehenen Abschlüsse herausstellen wird.

An die beiden Vorträge schließt sich eine Podiumsdiskussion an, die der weiteren Positionsbestimmung und Ausrichtung der Beruflichen Oberschule in Bayern dienen soll und damit auch Impulse für die Arbeit an der eigenen Schule geben dürfte. Die Besetzung des Podiums mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sowie von Eltern, Lehrkräften und Schülern lässt wegweisende Aussagen erwarten.

Das Staatsministerium mit MR Günter Liebl informiert über aktuelle Entwicklungen und stellt sich den Fragen von Lehrkräften und Schulleitungen.

Die Präsentationen, Workshops und Arbeitskreise, häufig auch als Mischform, stehen unter dem Leitmotiv „Neugierig machen – Perspektiven zeigen“. Sie sind für den Nachmittag vorgesehen. Im ersten Zeitfenster stehen in erster Linie allgemein interessierende und die Schulart künftig noch mehr betreffende Themen auf der Tagesordnung wie Seminarfach, Zusammenarbeit mit den Realschulen, Schulmarketing oder In-

ternationalität. Die am Vormittag bereits beleuchtete Zusammenarbeit mit den Hochschulen wird am Nachmittag durch konkrete Projekte einzelner Beruflicher Oberschulen veranschaulicht.

Im zweiten Zeitfenster werden einzelne Angebote des ersten Durchgangs wiederholt. Im Vordergrund stehen allerdings fachliche Themen, die sich an die Lehrkräfte in Deutsch, Englisch, Mathematik, Wirtschaftswissenschaften sowie Geschichte und Sozialkunde wenden.

Zudem hat sich der Hauptpersonalrat zur Verfügung gestellt, um über Beurteilung und Erstbeförderung sowie Altersteilzeit und Ruhestand zu informieren und auf aktuelle Fragestellungen einzugehen. Auch für Studienreferendare lohnt sich der Weg nach Nürnberg wegen der vielen Einblicke in das Innenleben der Beruflichen Oberschule, zudem steht ihnen der Hauptpersonalrat beratend zur Seite.

Das Vorbereitungsteam an der Berufsoberschule Nürnberg um Schulleiter Gerhard Krug sieht gut gerüstet der Veranstaltung entgegen. Das dortige Kollegium nutzt die Fachtagung als pädagogischen Tag. Diese Möglichkeit steht auch anderen Schulen, insbesondere im Großraum Nürnberg offen, bedürfte aber wegen dabei schnell erreichter Kapazitätsgrenzen der rechtzeitigen Voranmeldung bei der Geschäftsstelle. Der VLB-Referent für die Fachoberschulen und Berufsoberschulen, Hans Dietrich, ist überzeugt, wiederum eine attraktive Fachtagung anbieten zu können, die sich regen Zuspruchs erfreuen dürfte.

Dazu trägt auch eine umfangreiche Lernmittelschau bei. Die Veranstaltung gilt als eine die Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme. Sowohl Mitglieder des VLB als auch Nichtmitglieder sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.

Das jeweils aktuelle Programm kann unter www.vlb-bayern.de aufgerufen werden. ■

7. VLB – Fachtagung FOS/BOS in Nürnberg

Chancenvielfalt nachhaltig stärken – Ressourcen jetzt bereitstellen

Samstag, 10. März 2012, 10.00 bis 15.30 Uhr
Staatliche Berufsoberschule, Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg

Programminhalte

- Ab 9.30 Uhr** Eintreffen der Gäste und Eröffnung der Lernmittelschau
- 10.00 Uhr** Begrüßung Jürgen Wunderlich, Landesvorsitzender
 Grußwort Dr. Klemens Gsell, 3. Bürgermeister der Stadt Nürnberg
 Grußwort Gerhard Krug, Schulleiter
- 10.30 Uhr** Referate
 Staatssekretär Bernd Sibler, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
 Die Berufliche Oberschule zwischen Kontinuität und Wandel
 Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Lehmann, Präsident der Hochschule Hof:
 Die Berufliche Oberschule und die Hochschule für angewandte Wissenschaften als Bildungspartner
- 11.45 Uhr** Podiumsdiskussion zur Positionsbestimmung der Beruflichen Oberschule
 Staatssekretär Bernd Sibler
 Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Lehmann
 Dr. Bernd Eckhardt, Landesvorsitzender der LEV FOS
 Timo Greger, Bezirksschülersprecher, Staatl. BOS Nürnberg
 Hans Dietrich, VLB
 Siegmund Schiminski, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bayreuth
 OStD Georg Renner, Abteilungsleiter ISB
- 12.45 Uhr** Mittagspause
- 13.45 Uhr** Diskussionsforum
 Lehrkräfte fragen – das Staatsministerium antwortet,
 mit MR Günter Liebl (Hans Dietrich FOS/BOS Hof)
- 13.45 Uhr** Präsentationen, Workshops und Arbeitskreise:
- 14.45 Uhr** Präsentationen, Workshops und Arbeitskreise
- 15.45 Uhr** Ende der Veranstaltung

Eine umfangreiche Lernmittelausstellung findet tagungsbegleitend statt.
 Die Veranstaltung ist als eine die Fortbildung ergänzende Maßnahme anerkannt.
 Änderungen vorbehalten.

Stand: 20.01.2012

Präsentationen, Workshops und Arbeitskreise:

13.45 Uhr

- > Hochschulkooperation (Roland Kiefl FOS/BOS Straubing, Stefan Weinzierl FOS/BOS Kelheim, Andrea Mayer FOS/BOS Rosenheim)
- > Schulmarketing (Prof. Dr. Klaus Kellner)
- > Seminarfach (Ulrich Troll, Harald Werchan FOS/BOS Freising)
- > Zusammenarbeit mit Realschulen (Peter Frank und Alexandra Zink FOS/BOS Ansbach, Corinna Lindacher FOS/BOS Schweinfurt, Manfred Maier FOS/BOS Bayreuth, Winfried Stark FOS/BOS Freising)
- > Dienstrechtliche Fragen: Beurteilung und Erstbeförderung (Wolfgang Lambl, Rudi Keil)
- > Alternative Formen der Leistungserhebung im Fach Deutsch (Michael Portyra FOS/BOS Fürth)
- > Unterwegs zur Referenzschule für Medien (Dr. Richard Rongstock BOS Nürnberg)
- > Internationale Strategien und Fördermöglichkeiten für Fachoberschulen und Berufsoberschulen (Wolfgang Schwarzenberger, ISB München)
- > Lernumgebungen erfolgreich gestalten mit WELL (Rainer Brich FOS/BOS Bayreuth)
- > Mathematik – Unterricht mit Hilfe des kostenlosen Computeralgebra-Programms wx-Maxima (Alexander Paulus BOS Nürnberg)
- > Beratung und Informationen für Studienreferendare (Hauptpersonalrat)

14.45 Uhr

- > Schulmarketing (Wiederholung s. o.)
- > Alternative Formen der Leistungserhebung (Wiederholung s. o.)
- > Internationale Strategien und Fördermöglichkeiten für Fachoberschulen und Berufsoberschulen (Wiederholung s. o.)
- > Dienstrechtliche Fragen: Altersteilzeit und Ruhestand (Wolfgang Lambl, Rudi Keil)
- > Lehrwerk Mathematik FOS/BOS Technik (Dr. Volker Altrichter, Werner Fielk, BOS Nürnberg)
- > Schuldenkrise im Euroraum: Herausforderungen für die Europäische Währungsunion (Bundesbankdirektor Joachim Prosch)
- > Cambridge English: Advanced (CAE) an der Beruflichen Oberschule als Zusatzqualifikation (Jens Baumgärtel, KM)
- > Neue Lehrpläne Geschichte und Sozialkunde in der Erprobungsphase (Hans Emmert FOS/BOS Ansbach) angefragt
- > Beratung und Informationen für Studienreferendare (Hauptpersonalrat)

7. Fachtagung FOS/BOS:

Die Staatliche BOS Nürnberg stellt sich vor

AUTOR

Die im Jahr 1970 gegründete Staatliche Berufsoberschule Nürnberg ist mit ca. 1.000 Schülern eine der größten reinen Berufsoberschulen.

Seit der Einführung des beruflichen mittleren Schulabschlusses finden immer mehr Schüler über Vorklassen den Weg zur Berufsoberschule. Die Schülerzahlen und die Abschlüsse haben sich rasant entwickelt. Seit dem Jahr 1996 verleiht die Schule nicht nur die fachgebundene und die allgemeine Hochschulreife sondern auch die Fachhochschulreife.

Schüler bringen sich ein

Ganz besonderen Wert legt die BOS-N auf die konstruktive Zusammenarbeit mit den Schülern in möglichst vielen Bereichen. Motto: Schüler sind Mitarbeiter im Bildungsprozess.

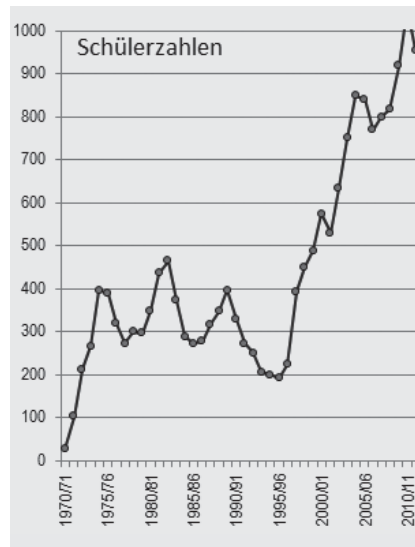
In einer „BOS-Dialog“ genannten Veranstaltung diskutieren Schüler mit Lehrkräften unter externer Moderation Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten.

Regelmäßige Schüler-Newsletter über die Lernplattform zeigen allen Schülern anstehende Termine, wichtige Informationen, hilfreiche Tipps usw. Auch die Sachkommunikation mit den Schülern erfolgt schnell und effizient über die E-Mail-Funktion der Lernplattform.

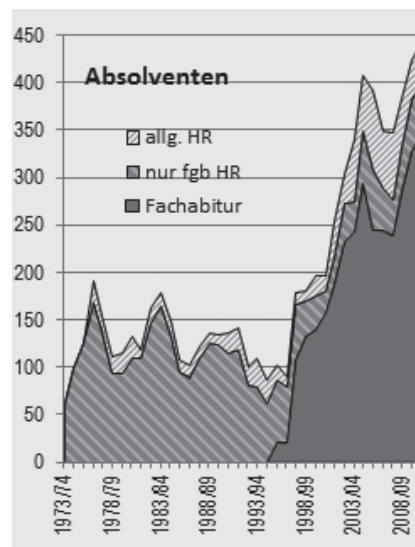
Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf dem Erwerb eines Verantwortungsbewusstseins für Mitmensch und Umwelt. So beteiligt sich die BOS-N mit den Schülern erfolgreich bei den Projekten „Umweltschule in Europa“ und dem Energiesparwettbewerb der Stadt Nürnberg.

Konzepte für Schüler-Kompetenzen

Die Entwicklung von Kompetenzen ist eine zentrale Aufgabe der Schule insgesamt.



Wachsende Schülerzahlen ...



... führen zu mehr Hochschulzugangsberechtigungen.

Die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen ist eine Kernkompetenz der Studierfähigkeit. Die BOS-N stellt allen Schülerinnen und Schülern die Online-Lerninhalte der Virtuellen Berufsoberschule Bayern (VIBOS) parallel zum Präsenz-Unterricht zur Verfügung. Das hochwertige Angebot bietet die Möglichkeit, auf Basis methodisch durch-



Eine der größten Berufsoberschulen in Bayern.



Wissenschaftliches Arbeiten im Chemiesaal.

dachter Lernmodule die Lehrplaninhalte häuslich nachzubereiten. Umfangreiche Übungseinheiten stehen ebenso zur Vertiefung des Erlernten zur Verfügung.

Ebenfalls begleitend zum Unterricht stehen auf der Lernplattform Kompetenzraster für alle Abiturfächer zur Verfügung. Wir sehen dies als Mittel, den Schülerinnen und Schülern die Eigenverantwortlichkeit für ihren Lernprozess im schulischen Kontext zu ermöglichen. Schülerinnen und Schüler der zwölften Jahrgangsstufe erhalten die Möglichkeit, den bilingualen Geschichtsunterricht zu besuchen. Ausgewählte Sequenzen des Lehrplans werden dabei in englischer Sprache unterrichtet.

Das Seminarfach: Betreute Hinführung zu wissenschaftlichem Arbeiten

Die Staatliche BOS Nürnberg nimmt am Schulversuch „Seminarfach“ teil.



Modernste EDV-Ausstattung.

Das zweistündige Seminarfach in der 13. Jahrgangsstufe ermöglicht es die Seminaristen wesentlich intensiver zu betreuen und sie systematisch zu wissenschaftlichem Arbeiten hinzuführen.

Unterwegs zur „Referenzschule für Medienbildung“

Das Projekt „Referenzschule für Medienbildung“ bietet unserer Schule den Rahmen, medienpädagogische Entwicklungen zu koordinieren, zu systematisieren und weiter auszubauen. Seit September 2010 entstanden so ein Medienentwicklungsplan, ein Medien-Methoden-Curriculum, ein SchILf-Konzept und eine Reihe von Unterrichtsmodellen. In diesem Jahr soll die Entwicklung zur „Referenzschule“ abgeschlossen werden. Lernende und Lehrende der

Staatlichen BOS Nürnberg werden sich dann nicht nur selbst ein gutes

Stück gemeinsam bewegt haben, sondern durch die Multiplikation ihrer Erfahrungen und Kenntnisse auch versuchen, außerhalb der eigenen Schule Entwicklungen anzustoßen oder zu unterstützen.

IT: Vernetztes Lernen in vernetzter Lernumgebung

Mit PC und Beamer als Standardausstattung der Klassenräume und einem effektiven Schulnetz stehen die technischen Mittel zur Verfügung, jederzeit auf digitale Medien und Inhalte im Unterricht zurückzugreifen. Bei Bedarf können die EDV-Räume der Schule jeweils von den Lehrkräften über das Internet gebucht werden, wodurch die Arbeit am PC nahezu jederzeit in die Unterrichtsplanung mit einbezogen werden kann.

Zahlreiche Lehrer-IT-Arbeitsplätze ermöglichen es, die Inhalte des Unterrichts vor Ort digital aufzubereiten und

die Materialien für die nächste Unterrichtseinheit zur Verfügung zu stellen.

Gute Tools schaffen pädagogische Freiräume

Neben einer guten IT-Ausstattung fördert die Einbindung von IT-Tools in die schulischen Abläufe Freiräume für die pädagogische Arbeit und die persönliche Kommunikation. Für Terminabstimmungen, Verbreitung von Informationen, Abklärung von Sachfragen und die Bereitstellung von Unterlagen werden im Verwaltungsbereich die Groupware Google-Apps und im Unterrichtsbereich die Lernplattform lo-net2 verwendet. Der tagesaktuelle Stundenplan ist für Lehrer und Schüler online im Internet verfügbar.

Sicherung der Qualität

Bei der Entwicklung interner Prozesse und Projekte setzt die BOS-N QmbS (Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen) ein. Dieses Qualitätsmanagement dient der Verwirklichung der pädagogischen wie der administrativen Ziele unserer Schule, ihrer besseren Kommunizierbarkeit und höheren Transparenz. Besonders die kontinuierliche Diskussion aller Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele des schulischen Qualitätsverständnisses dient der Optimierung von Schulprozessen. Mit dem angestrebten Selbstmanagement der Beteiligten wird eine neue Kultur der Selbstverpflichtung und der Selbstüberprüfung unserer Methoden, Vorgehensweisen und Verfahren etabliert: die Erreichung unserer Ziele wird in regelmäßigen Abständen evaluiert, Feedback wird von allen Partizipierenden am Schul- und Bildungsprozess eingeworben, und diese Daten werden fortlaufend aufbereitet und diskutiert. Durch dieses systematische und konsequente Qualitätsmanagement wird die schulinterne Debatte zielführend angeregt und die Profilbildung unserer Schule signifikant unterstützt. ■

Ein kleiner Beitrag für die Integration, ein großer Schritt für den Bildungserfolg:

LeMi – Lehrer mit Migrationsgeschichte

THOMAS SMIATEK

Beispiele für gelungene Integration und eine erfolgreiche Karriere gibt es zuhauf: Mesut Özil, ein deutscher Nationalspieler mit türkischen Wurzeln, der gerade erfolgreich bei Real Madrid spielt oder Nazan Eckes, eine der bekanntesten Moderatorinnen bei RTL, die ebenfalls einen türkischen Hintergrund hat.

Aber wie steht es mit dem Berufsfeld Lehrerin bzw. Lehrer? Gibt es Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte an bayerischen Schulen? Und wenn ja, warum ist ihr Engagement und ihre Arbeit im Schulsystem so wichtig?

Wie ist LeMi entstanden? Und wie ist LeMi strukturiert?

Gegründet hat sich das Netzwerk aus bayerischen Lehrkräften mit Migrationsgeschichte im Jahr 2010. Den Startpunkt setzte die Initiative der renommierten ZEIT-Stiftung „Schülercampus - Mehr Migranten werden Lehrer“, welche im Jahre 2010 nach Bayern, genauer gesagt nach Nürnberg, kommen sollte. Für diesen 4-tägigen Kurs, der unter anderem über den Lehrerberuf und das Lehramtsstudium informieren soll, wurden noch Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte gesucht. Daraufhin beauftragte das bayerische Kultusministerium das Pädagogische Institut Nürnberg, nach solchen speziellen Lehrkräften zu suchen und zu einem Treffen einzuladen. Die Resonanz war – laut Bernhard Jehle, dem Leiter des Pädagogischen Instituts, überwältigend: mehr als 70 Lehrkräfte meldeten sich per Mail aus ganz Bayern. Beim Gründungstreffen im Januar 2010 waren zwar nur 40 Lehrerinnen und Lehrer anwesend, aber man war sich einig, dass die Idee eines Netzwerkes, wichtig für die Bildungslandschaft sein wird. Seitdem hat sich eine jährliche Fachtagung der „LeMIs“ etabliert, es gibt einen regen Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrkräften verschiedener Schularten bei regionalen Treffen und lokalen Stamm-

Das Netzwerk LeMi

Mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte gewinnen

„Diese Lehrerinnen und Lehrer sind positive Identifikationsfiguren und stehen mit ihrer ganzen Person für die Überzeugung ein, dass Bildung der entscheidende Schlüssel für Integration ist.“

Was ist das Netzwerk LeMi konkret?

Gegründet hat sich das Netzwerk aus bayerischen Lehrkräften mit Migrationsgeschichte im Jahr 2010. Ziel ist es, zwei Arten von Kompetenzen zusammen zu führen: fachlich-pädagogische und interkulturelle. Die Lehrkräfte unterstützen Schülern und Schüler vorwiegend solche mit Migrationshintergrund. Sie ermutigen Eltern zur Teilnahme am Schulleben. Zugleich stärkt das Netzwerk Kolleginnen und Kollegen für interkulturelle Kommunikation.

Eigene Erfolgsgeschichten dienen den Schülern und Schülern als Vorbilder. Mit ihren Migrationserfahrungen bauen die Lehrkräfte Brücken zwischen den Kulturen, zwischen Schule und Familie. Mehr Bildungserfolg aller Schüler und Schüler ist der beste Weg zu mehr Integration. Deshalb wird das Netzwerk auch für den Lehrerberuf unter der Schülerschaft mit Migrationsgeschichte.

Mittlerweile hat die Initiative bayernweit über 150 Mitglieder. Das bayerische Kultusministerium unterstützt das Anliegen. Daneben vernetzt sich die Gruppierung mit Behörden und Verbänden. In Projekten, Fachtagungen und Beratungen engagieren sich die Lehrkräfte ehrenamtlich im Bereich Bildung. Koordiniert wird das Netzwerk von einem sechsköpfigen Sprecherteam.

Kontakt

Bayerisches Netzwerk für Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte

www.lemi-netzwerk.de
info@lemi-netzwerk.de

Weitere Informationen

www.km.bayern.de
www.isb.bayern.de

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Generation Integration

Bayerisches Netzwerk für Lehrkräfte mit Migrationshintergrund

Das Netzwerk

Ziele

- Schule und Unterricht interkulturell öffnen
- Fähigkeiten von Lehrkräften und Schülern mit Migrationsgeschichte erkennen und nutzen
- Austausch und Fortbildungen für Lehrkräfte, Schüler, Eltern und Studenten
- Ausbau und Pflege eines Netzwerkes von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte

Aktivitäten

- Zur Mitwirkung eingeladen sind Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten
- aller Fächer
- aller Ethnien
- mit und ohne eigene Migrationserfahrung

Aufgaben

- Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte für den Lehrerberuf motivieren und darüber informieren
- Den Austausch von Erfahrungen und die berufliche Weiterentwicklung der Netzwerkmitglieder fördern
- Ansprechpartner für die Schülerschaft, Eltern und Lehrkräfte bei Gesprächs- und Beratungsbedarf sein
- Kinder und Jugendliche vorwiegend mit Migrationsgeschichte fördern und in ihrer kulturellen Identität stärken

Angebote

- Mitarbeit am Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ der ZEIT-Stiftung
- Jährliche Fachtagung und regionale Treffen für Lehrkräfte aller Schularten mit Migrationsgeschichte
- Unterstützung durch qualifizierte interkulturelle Berater
- Interpool für erprobte Schulprojekte
- Module für Lehrerfortbildungen

Lehrkräfte

Ilknur Celik

Ist in Schwaben geboren, aufgewachsen und hat in Umgebung ihr Abitur gemacht. Als erstes Kind eines schon 1969 nach Deutschland gekommenen Gastarbeitersohnes und einer 1972 angeheirateten türkischen Analphabeterin hat sie den Wert, den ihre Eltern auf Bildung legen, immer zu spüren bekommen. „Nicht das Unwissen ist verpönt, sondern das Nicht-Lernen“ war das türkische Sprichwort, das ihre Mentalität genauso wie ihre Person geprägt hat. Demzufolge studierte sie Lehramt an Grundschulen an der Universität Augsburg. Im Studium entdeckte sie ihre Zweisprachigkeit als Reizpunkt. Damit auch später andere Schüler davon profitieren sollten, begann sie parallel die Didaktik des Deutschen als Zweitsprache zu studieren. Seit 2005 unterrichtet sie an einer Grundschule in Memmingen mit hohem Migrantenanteil. Als „Beraterin Migranten“ bei der Regierung von Schwaben teilt sie gerne ihr Wissen mit anderen Lehrern, Eltern und auch Schülern.

Veilki Dourakaki

Ist – trotz ihres griechischen Elternhauses – eine echte Fidinik. Ihre Eltern stammen aus Thrakien und kamen Anfang der 20er Jahre nach Deutschland. Sie ist in Mitopliken geboren, aufgewachsen und hat am humanistischen Gymnasium in Ansbach ihr Abitur absolviert. Danach studierte sie an der Universität Erlangen-Nürnberg für das Lehramt Gymnasium Deutsch und Englisch. Ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern sie zwei Semester lang als „assistant teacher“ in England. Nach dem Referendariat in Fürth wurde sie an ihre heutige Schule im Nürnberger Land versetzt, wo sie seit 2000 unterrichtet.

Mustafa Inal

Ist in Istanbul geboren. Ende der 60er Jahre kam er mit seinen Eltern nach Deutschland. Die Grundschule besuchte er teilweise hier, besendete sie aber in der Türkei. Er musste sich als ein „Kollisions“ zwischen zwei Ländern und verschiedenen Schulsystemen durchschlagen. Das Studium für Elektrotechnik nahm er in der Türkei auf, vollendete es jedoch in Berlin. Nach der Wiedervereinigung blieb er dort, studierte zudem für das Lehramt an Beruflichen Schulen. Heute unterrichtet er die Fächer Elektrotechnik, Sozialkunde und Ethik in Nürnberg. Darüber hinaus ist er als interkultureller Berater für die Berufsschulen tätig. Als Vater engagiert er sich in zahlreichen Stadtteilprojekten, als Vorgesetzte und Ehrenmitglied in Nürnberg. „Ich bin gerne Lehrer, sehe mich als ein Wegweiser für Schülern und Schüler mit Migrationsgeschichte und deren Eltern. Ich unterstütze sie nicht nur in ihrer Schullaufbahn, sondern auch im Bereich Schule-Übergang-Beruf.“

tischen. Daneben vernetzen wir uns mit Behörden und Verbänden. In Projekten, Fachtagungen und Beratungen engagieren sich unsere Lehrkräfte ehrenamtlich im Bereich Bildung.

Ein Sprechergremium aus sechs gewählten Mitgliedern koordiniert und organisiert diverse Treffen und Veranstaltungen, natürlich immer in Zusammenarbeit mit den aktiven LeMi Mitglie-

dern. Mittlerweile hat LeMi über 150 Mitglieder und wird in seinem Anliegen vom bayerischen Kultusministerium und dem ISB unterstützt.

Wer ist bei LeMi dabei?

LeMi, das sind Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, Fächer, Ethnien und zwar mit und ohne eigene Migrationserfahrung. Diese Heterogenität sehen wir

als eine unserer großen Stärken an. Gerade in Diskussionen über mögliche Projekte oder Vorhaben ist dies immer wieder zu spüren. Da wird sehr stark darauf geachtet, die möglichen Interventionen so gut wie möglich zwischen den Schularten abzustimmen oder auch schulartübergreifend zu arbeiten. Diese Symbiose der unterschiedlichen Hintergründe – in schulischer wie auch kultureller Hinsicht – ermöglicht oft ganz neue Sichtweisen und Herangehensweisen an die interkulturellen Herausforderungen in der Schule.

Welche Ziele verfolgt LeMi?

Unser Hauptziel ist die Schule und den Unterricht noch mehr interkulturell zu öffnen, indem wir zwei Arten von Kompetenzen zusammenführen, nämlich die fachlich-pädagogische und die interkulturelle. Diese Hauptintention beinhaltet einige Teilziele. Einmal geht es darum, die Fähigkeiten sowie Talente von Lehrkräften und Schülern mit Migrationsgeschichte noch stärker zu erkennen und für die Schulfamilie zu nutzen. Ein weiteres Ziel ist es, einen regen Austausch zwischen Lehrkräften, Schülern, Eltern und Studenten zu initiieren. Und desweiteren sind wir daran interessiert, für diese Zielgruppen auch Fortbildungen anzubieten. Ein langfristiges Ziel ist der Ausbau und die Pflege unseres Netzwerks.

Für welche Aufgaben/Angebote fühlt sich LeMi verantwortlich?

Einmal möchten wir Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte für den Lehrberuf motivieren und über diesen informieren. Dies ermöglichen wir durch die aktive Mitarbeit am „Schülercampus“ (weitere Informationen unter www.lemi-netzwerk.de). Weiterhin wollen wir den Austausch von Erfahrungen und die berufliche Weiterentwicklung der Netzwerkmitglieder und anderer Kollegen durch unsere Angebote verbessern. Dies erfolgt durch jährliche Fachtagungen, regionale Treffen, einen Ideenpool für erprobte Schulprojekte und Fortbildungen für Lehrkräfte aller Schularten mit und ohne Migrationsgeschichte. Zudem wollen wir Ansprechpartner für die Schülerschaft, Eltern und Lehrkräfte bei Gesprächs- und Beratungsbedarf sein, indem wir diese durch qualifizierte interkulturelle Berater unterstützen. Nicht zuletzt wollen wir Kinder und Jugendliche vorwiegend mit Migrationsgeschichte fördern und in ihrer kulturellen Identität stärken.

Und zuletzt sehen wir unsere Vorbildfunktion als eine wesentliche Hauptaufgabe an. Wie schon Herr Dr. Spaenle in einer Aussage äußerte: „Diese Lehrerinnen und Lehrer sind positive Identifikationsfiguren und stehen mit ihrer ganzen Person für die Überzeugung ein,

dass Bildung der entscheidende Schlüssel für Integration ist.“

Diese Vorbildfunktion ist unserer Meinung nach nicht zu unterschätzen. Denn unsere Schüler brauchen Vorbilder. Einerseits als Beispiele für gelungene Bildungsbiographien. Andererseits als Identifikationspersonen, die verschiedene Kulturen ohne Probleme in sich vereinen können und als Brückenbauer zwischen den Kulturen fungieren können.

Ganz wichtig ist uns aber, dass wir uns nicht für bessere Lehrer halten, sondern eben für Lehrer mit einem „Plus“ an interkultureller Erfahrung, die manchmal eine andere Sichtweise, Herangehensweise und ein anderes Verständnis für die Situation von Schülern (und Eltern) mit Migrationsgeschichte liefern können. Und diese wollen wir gewinnbringend in unsere Schulgemeinschaft einbringen und dadurch unseren kleinen Beitrag für eine noch bessere Integration leisten. ■

SelectLine[®]
Kaufmännische Software

WARENWIRTSCHAFT
RECHNUNGSWESEN
LOHN & GEHALT

MQ[®]
MICROQUEST

MicroQuest - Ihr Partner in Bayern
Telefon 0800 7555333

- Kostenlose Schulversionen*
- intuitive Bedienung der Software
- einfach zu installieren
- regelmäßige Onlineschulungen
- direkte Betreuung per Fernwartung

MicroQuest Systemhaus GmbH
Sudetenlandstraße 1
85368 Moosburg a.d. Isar
www.microquest.de

*Es gilt die Lizenzvereinbarung für SelectLine Schulversionen





PETER THIEL

Was die Reformpädagogen bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts wussten, durch die moderne Hirnforschung bekam es in den letzten Jahren seine wissenschaftliche Bestätigung: Lernen ist in hohem Maße abhängig von positiver Begleitmusik, von freundlicher Atmosphäre und erbaulichen Erlebnissen. Vollzieht es sich in mislaunigem, gereiztem Klima und unter Spannungen, dann ist die meiste Liebesmüh' umsonst. Das gilt für alle Schularten, alle Altersgruppen und alle sonstigen Lerninitiativen.

Eine einwöchige Klassenfahrt ist für Berufsschüler zweifellos ein positives Erlebnis und führt in aller Regel zu hohem Lernzuwachs, vor allem, wenn sie mit einer konkreten Aufgabenstellung verbunden ist. Bei einem solchen „Projekt“ vollzieht sich das Lernen bekanntlich fächerübergreifend, betrifft also nicht nur das Beruflich-Fachliche, sondern hat auch vielerlei allgemeinbildnerische und soziale Aspekte.

Dieser Intention gemäß organisieren die Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Fotografen-Abschlussklasse an der Würzburger Franz-Oberthür-Schule zusammen mit ihren Lehrkräften seit Jahren eine einwöchige Projekt-Reise. Das Ziel suchen sich die jungen Leute jeweils selbst aus. Wenn es keine besonders triftigen Gründe gegen ihren Vorschlag gibt, wird diesem stattgegeben. Bisher fiel die Auswahl stets auf größere Städte im europäischen Ausland. Auch die Reisevorbereitungen liegen weitestgehend in Schüler-Regie, und so kommt das „richtige Leben“ ins Klassenzimmer, was dem guten Ruf der Schule durchaus dienlich ist.

Selbstredend stimmt die Schule diese Maßnahme mit den Ausbildungsbe-

trieben und der Innung ab, so dass auch dem Gedanken der Lernortkooperation Rechnung getragen wird. Intensive Zusammenarbeit der Lernorte ist bekanntlich eine der entscheidenden Voraussetzungen für das Gelingen der dualen Ausbildung. Darauf kann man nicht genug hinweisen und dies durchaus nicht nur in Lehrerkreisen.

Das Ziel der diesjährigen Foto 12 – die Reise fand gleich nach Schuljahresbeginn statt – war Istanbul. Warum gerade diese „verrückte“ Stadt, die mit ihrer Turbulenz, ihrer verwirrenden Vielfalt, Größe und Unübersichtlichkeit und ihren Risiken, ein nicht eben leichtes Thema für ein Foto-Projekt darstellt?

„Istanbul liegt an der Nahtstelle zwischen Europa und Asien und garantiert u. a. im Hinblick auf das Thema Integration eine Menge an Erkenntnisgewinn, ein Anliegen, das uns ja in Deutschland besonders unter den Nägeln brennt“, sagten die Schüler.

Aber auch kulturgeschichtlich sei die Stadt eine einzige Herausforderung. Das antike Byzanz, das frühchristliche Konstantinopel, das osmanische Istanbul, dieser historische Dreischritt biete Motive en masse, geschichtliche Zeugnisse, mit denen auseinander zu setzen sich lohne: Die zahlreichen Moscheen – insgesamt sind es 2777 – die Synagogen und andere historische und religiöse Architektur, die gigantischen Brücken, nicht zuletzt die farbenfreudigen, duftenden Basare und vieles andere mehr.

„Istanbul 24/7“ nannten die Azubis ihre Ausstellung, mit der sie Anfang Dezember an die Öffentlichkeit gingen. Diese zeigt rund 150 Bildexponate in professioneller Qualität. Bei der Vernissage in den Fachräumen der Franz-Oberthür-Schule lief darüber hinaus ein originell verfremdeter Film, erstellt von Christian Burgheim (Studio Bernhard, Hardheim). Auf dem Stativ positioniert, war die Kamera so eingestellt, dass sie über 14 Stunden hinweg alle fünf Sekunden auslöste. Die dabei entstandenen rund 5600 Aufnahmen liefen nun vor dem Publikum in dreiminütiger Folge als Endlosschleife ab.

Der Titel „Istanbul 24/7 war sozusagen Programm: „So ziemlich rund um die Uhr waren wir mit der Kamera unterwegs und dies während der ganzen Woche“, erklärten die Azubis.



Verheißungsvoller Berufsnachwuchs: Die Foto 12 der Franz-Oberthür-Schule. Links Hermann Helbig (stellvertr. Schulleiter) und Ingeborg Gottschall, rechts Schulleiter Uwe Tutschku. Foto: Wolfgang Denninger

„Das, was die jungen Leute in der türkischen Metropole unternahmen, war Unterricht in konzentrierter Form“, sagte Ingeborg Gottschall, eine der beiden Lehrkräfte, welche die Klasse begleitet hatten. Mit einem Schulausflug im herkömmlichen Sinne habe das kaum noch was zu tun gehabt. „Wir alle wollten Genaueres über den Islam wissen, über die Kultur und Lebenswirklichkeit in der Türkei. Indem sie die gewonnenen Eindrücke fotografisch zum Ausdruck bringen, versuchten die jungen Leute zu einem friedlichen, vorurteilsfreien Miteinander beizutragen“. Nachdrücklich lobte sie die Disziplin und Verlässlichkeit der Schülerinnen und Schüler, was für ein solches Unternehmen einfach unabdingbar ist.

Eröffnet wurde die Vernissage durch den Leiter der Franz-Oberthür-Schule, Uwe Tutschku. „Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, soziale Kompetenz, Selbständigkeit und Kreativität sind heute überall gefragt. Im Klassenzimmer können sie nicht so vermittelt werden wie bei einem solchen Projekt“ sagte er und bedankte sich bei den Ausbildungsbetrieben Schwab (Remlingen) und Grütz (Veitshöchheim) für deren Unterstützung beim Aufziehen der Bilder sowie beim Förderverein der Schule für dessen großzügiges Sponsoring. Bei der Gestaltung der Ausstellung stand den Jungfotografen der Würzburger Grafikdesigner Christian Reuter zur Seite, der an der Franz-Oberthür-Schule auch als Lehrkraft tätig ist. Obermeisterin Ina Brosch (Iphofen) verwies auf die gute Zusammenarbeit von Schule und Innung. Erneut appellierte sie an die unterfränkischen Studios, verstärkt auszubilden, u. a. um den Bestand des Schulstandortes Würzburg nicht aufs Spiel zu setzen.

In einem vor den Besuchern vorgelegten Dialog plauderten die Azubis Ilcay Dinc und Christian Burgheim zwanglos über die Intentionen und Höhepunkte der Woche in Istanbul. Die Ausstellung läuft noch bis Mitte März. Bis dahin steht sie auch den Klassen anderer Fachrichtungen der Franz-Oberthür-Schule sowie der beruflichen Oberstufe offen. Sie wird hoffentlich ausgiebig genutzt, um ihrer oben genannten Intention – Förderung der Integration – gerecht zu werden. ■

Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit 2011¹ an der B 14 in Nürnberg:

GESUNDHEIT macht BerufsSCHULE14

ULRIKE HORNEBER

Auftaktveranstaltung – Aktionstag „Disco-Fieber“ in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern

Die Auftaktveranstaltung zur „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“, eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus in Kooperation mit den Staatsministerien für Umwelt und Gesundheit und Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, fand am 17.10.2011 an der Beruflichen Schule Direktorat 14 in Nürnberg statt. Gemeinsam mit der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern startete die Projektwoche an der Schule mit dem Aktionstag „Disco-Fieber“:

Nach einer kurzen Filmsequenz mit dem Titel „Warum“ lauschen 120 Berufs- und Berufsfachschüler/innen in der Sporthalle der Beruflichen Schule 14 in Nürnberg den Worten von Peter Jokisch, stellv. Rettungsdienstleiter des BRK. Er schildert den Jugendlichen, viele von ihnen „Führerschein-eulinge“, wie er einen Rettungseinsatz nach dem Eintreffen einer Unfallmeldung erlebt: Die Situation bei Ankunft an der Unfallstelle, Organisation und Ablauf der Rettungsaktion in Zusammenarbeit mit Polizei und Feuerwehr, Ankunft von Angehörigen, Gedanken an die eigenen Kinder, die Erinnerung über Jahre hinweg.

Kein Geräusch hört man in der Sporthalle. Das Thema trifft die Schülerinnen und Schüler bis ins Mark. Nach dem Bericht folgt erneut ein Kurzfilm – Thema: Autounfall nach dem Genuss von Alkohol in einer Diskothek.

Im Anschluss erklärt Sebastian Kahl, Berufsfeuerwehr Nürnberg, den jungen Erwachsenen die Handlungsabläufe der Feuerwehreinsetzungskräfte am Unfallort: Sicherung der Unfallstelle, Technik der Bergung von Verletzten zur Unterstützung des Rettungsteams.

Es folgt ein weiterer Kurzfilm, der einen schweren Unfall, verursacht durch

eine junge Frau, zeigt. Sie hatte als Fahrerinnen SMS verschickt, kollidierte aus Unachtsamkeit mit einem zweiten Fahrzeug und verursachte dadurch eine Massenkarambolage.

Nächster Referent ist Frank Seuring, PHK, Polizeiinspektion Nürnberg. Die Schülerinnen und Schüler erhalten statistische Informationen über die Unfallhäufigkeit verschiedener Altersgruppen, Unfallursachen, Trends und eigene Eindrücke am Unfallort. Andreas Stahl, Beauftragter für Notfallseelsorge in Feuerwehr und Rettungsdienst, rundet mit seinem Kurzvortrag die Expertenberichte ab.

Für die Schülerinnen und Schüler folgt eine Pause, Zeit untereinander zu diskutieren und eigene Erlebnisse auszutauschen.

In der Aula der Schule ist zeitgleich die Pressekonferenz zur Auftaktveranstaltung der „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit 2011“ anberaumt:

Referenten sind Dr. Peter Müller, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, und Ministerialdirigent Dr. Gerhard Knorr, Abteilungsleiter Krankenhausversorgung und Gesundheitsschutz des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit.

Nach der Pressekonferenz findet eine Rettungsübung vor dem Haupteingang der Schule statt: Die Schülerinnen und Schüler erleben die Rettungsaktion „live“. Zwei Freiwillige werden als Unfallopfer aus einem Unfallfahrzeug gerettet, einer von ihnen bedarf als Schwerverletzter intensiver ärztlicher Betreuung direkt am Unfallort.

Die Mitschüler, die geladenen Gäste und Lehrkräfte verfolgen die Rettungsaktion. Jede Handlung des Rettungsteams, der Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und des Roten Kreuzes wird von den Einsatzleitern erklärt. Für die Schülerinnen und Schüler eine einmalige Gelegenheit, zu sehen und zu verstehen, welche Konsequenzen Fahrfehler haben. Täglich werden schwere Unfälle auf un-



Impressionen vom Aktionstag.

le. Im Bereich Schul- und Bildungspolitik fragen die Schüler/innen u. a. nach den Voraussetzungen für die Zuerkennung des mittleren Schulabschlusses an Berufsfachschulen, Möglichkeiten der vereinfachten Anerkennung von Bildungsabschlüssen anderer Bundesländer in Bayern, den Gründen für das Handy-Nutzungsverbot an der Schule, ergonomischen Schülerstühlen in den Klassenräumen sowie nach einem längeren gemeinsamen Unterricht für Schüler in Bayern.

Projektwoche „GESUNDHEIT macht BerufsSCHULE14“ – Aktivitäten im Überblick

Neben der Auftaktveranstaltung „Disco-Fieber“ informieren sich die Schüler/innen während der Projektwoche vom 17.10.2011 bis zum 21.10.2011 in Workshops der Krankenkassen und der Verbraucherzentrale zu gesunder Ernährung, sie besuchen Ausstellungen² in der Eingangshalle der Schule zu Alkohol-

seren Straßen verursacht, überproportional häufig sind Jugendliche dabei involviert. Nach der Rettungsübung stellen sich die Referenten, Dr. Peter Müller und Dr. Gerhard Knorr sowie Harald Braunschweiger, Schulleiter der Beruflichen Schule 14, den Fragen der Schü-

ler/innen.

In der Diskussionsrunde werden Fragen aus den Bereichen Umwelt- und Gesundheitspolitik und Bildungspolitik diskutiert, z. B. die Themen Praxisgebühren, Ökosteuer und die Förderung erneuerbare Energien sowie Sport an der Berufsschu-

Programm „GESUNDHEIT macht BerufsSCHULE14“

Montag, 17.10.2011	Dienstag, 18.10.2011	Donnerstag, 20.10.2011	Freitag, 21.10.2011
<p>Auftaktveranstaltung „Disco-Fieber“</p> <p>08:30 Uhr theoretischer Teil in der Sporthalle</p> <p>10:00 Uhr Pressekonferenz: Dr. Peter Müller, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, und Dr. Gerhard Knorr, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit</p> <p>10:25 Uhr Rettungsübung mit Unfallfahrzeug vor der Schule</p> <p>In den Pausen um 09:15 Uhr und 11:00 Uhr: Verteilung von Obst und Müsli</p> <p>11:15 bis 12:45 Uhr Workshop der Barmer Ersatzkasse – Thema „Ernährung und Fast Food“ Klasse GS10A</p> <p>Ausstellungen in der Aula</p>	<p>Ganztägige Ausstellungen in der Aula: „Na Toll“ (Alkohol) „Wir brauchen nicht rauchen“ (Nikotin)</p> <p>11:00 bis 12:30 Uhr Schülergruppen besuchen den Film „Taste the Waste“ im Cinecitta</p>	<p>Ganztägige Ausstellungen in der Aula</p> <p>09:30 Uhr bis 11:00 Uhr Workshop der AOK: Fachklasse Kaufleute für Bürokommunikation</p> <p>11:00 Uhr bis 12:45 Uhr Schülergruppen besuchen den Film „Taste the Waste“ im Cinecitta</p> <p>13:00 Uhr bis 15:15 Uhr Workshop der Verbraucherzentrale Fachklasse: Sozialversicherungsfachangestellte</p>	<p>Vormittag Ausstellungen in der Aula</p> <p>09:30 Uhr – 11:00 Uhr</p> <p>Workshop Barmer Ersatzkasse im Schulhaus Lange Zeile, Fachklassen Kaufleute für Spedition und Logistikkauflaute</p>

Übersicht über Themen der jährlichen Projektwochen

Schuljahr	Projektwoche	(ggf. Erläuterung)
2003/04	Suchtprävention	
2004/05	Autorausch	Projektwoche zum Thema Gefahren im Straßenverkehr
2005/06	Liebe von A bis Z	Projektwoche rund um das Thema Liebe, Partnerschaft und Familienplanung
2006/07	HALT MA(H)L ... und mach' was!	Projektwoche zum Thema Gesundheit, Ernährung und Sport
2007/08	Alles Müll ... oder was?	Projektwoche zum Themenbereich Müll und Entsorgung
2008/09	verSUCHT	Suchtprävention
2009/10	Klimawoche 2010	Projektwoche zum Themenbereich Klimawandel und Energie
2010/11	ausgebremst	Sicherheit im Straßenverkehr
2011/12	GESUNDHEIT macht BerufsSCHULE 14	Zusammenstellung verschiedener Aktivitäten rund um die Themen Gesundheit und Nachhaltigkeit

und Nikotinkonsum und den Kinofilm „Taste the Waste“. Die Schülerinnen und Schüler verteilen von einem Großhandel gespendetes Obst und können selbst Müslis, die von einer Krankenkasse angeboten werden, in der Aula testen.

Ziel der Projektwoche ist es, das Bewusstsein der Berufsschüler/innen für ihre eigene Gesundheit und für nachhaltiges Wirtschaften zu stärken.

Projektwochen im Rahmen der Leitziele der Schule

Seit dem Schuljahr 2003/04 findet an der Beruflichen Schule einmal jährlich eine Projektwoche statt. Die Themenauswahl richtet sich nach den Leitzielen der Schule³ und nach der Relevanz und Aktualität für Berufsschüler/innen und Berufsfachschüler/innen im beruflichen oder privaten Kontext. Die Themen sind stets fächerübergreifend angesetzt, sodass sich möglichst viele Klassen aktiv mit eigenen Präsentationen, Plakaten, in Diskussionsrunden etc. an der Projektwoche beteiligen können. Zu den Projektwochen werden, je nach Schwerpunkt, Experten verschiedener Institutionen und Unternehmen eingeladen, die Vorträge, Workshops, praktische Trainingsmodule oder Ausstellungen bieten.

Organisatorisch verantwortlich zeichnet jeweils eine Lehrkraft oder ein Lehrkräfteteam für die Planung und Durchführung einer Projektwoche. Die Projektwoche „GESUNDHEIT macht BerufSSCHULE 14“ wurde von Elke Ames-Zuckermeier, Lehrkraft im Fachbereich Religion-Ethik, geplant und organisiert. An dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank an die Kollegin sowie an alle aktiv an der Projektwoche Beteiligten. ■

¹Die „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“ wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Kooperation mit den Staatsministerien für Umwelt und Gesundheit sowie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erstmalig im Jahr 2011 initiiert (vgl. KMS VI 8 S 5 4364-6.72 433 vom 25.07.2011).

²Die Schüler/innen gehen jeweils im Klassenverband mit Arbeitsaufträgen oder Fragenkatalog in die Ausstellung. Im Unterricht werden die Einzelinformationen zusammengetragen und besprochen oder präsentiert.

³Leitziele der Schule: Die Berufliche Schule Direktorat 14 versteht sich als ein Kompetenzzentrum für die kaufmännische Berufsausbildung ihrer Schülerinnen und Schüler, als eine pädagogisch innovative Schule, als eine demokratisch strukturierte Schule und eine ökologisch ausgerichtete Schule.

Berufsschule Altötting entwickelt Schüler-App:

BSAOE goes APP

MATTHIAS LANG/CARLO DIRSCHEDL

Die Beruflichen Schulen Altötting bieten als erste Schule in der Bundesrepublik ein multifunktionales App für Schüler zum kostenlosen Download an!

Der Weg

Die ersten Versuche brachten schnell ans Licht, dass wir nicht über die Ressourcen, das Know-How und die Verbindungen verfügen, ein BSAOE-App nach Apple- und Android-Standards zu entwickeln. Zudem sollte die Applikation auch offiziell über den iTunes Store komfortabel herunterzuladen sein.

Die Unterstützung

Professionelle Unterstützung fanden wir rasch in einer lokalen, kompetenten Werbeagentur – mit viel App-Erfahrung. Die Sparkassen Altötting-Mühlendorf waren als Kooperationspartner und Sponsor von der Idee sofort begeistert und übernahmen die Kosten für Entwicklung sowie Zulassung vollständig.

Das Ziel

Seit Ostern 2011 stand das erste Service-App als Download zur Verfügung. Die Android-Version ist seit Ende September 2011 verfügbar. Schüler, Besucher und sonstige User können nun auch auf Ihrem Smartphone oder Tablet-PC die ständig aktuellen Stundenpläne, Blockpläne, Termine, Neuigkeiten, aber auch die Anfahrtsnavigation sowie Bilder, nutzen.

Besuchen auch Sie uns im App Store oder in den verschiedenen Android-Marktplätzen!

Ein erstes Resümee

Wenngleich in der ersten Version noch wenige kleinere Fehler enthalten waren und sich Navigationswege in die Untermenüs nicht immer als ideal erweisen, so hat das erste Update (vorgesehen sind zwei pro Jahr) noch vor Weihnachten hier Abhilfe geschaffen.



Nach nun neun Monaten BSAOE-App gilt zweierlei festzustellen.

Erstens, unsere Schüler haben schon früh angesprochen, was sich in der digitalen Welt wohl abzeichnet: der Weg geht zu Smartphones und Tablet-PCs. Und zweitens, die Beruflichen Schulen Altötting weisen nach, dass sie bereit sind, sinnvolle Anregungen von Schüler-Vertretern aufzugreifen, selbst wenn sie auch noch so ungewöhnlich sind. ■

Jahresinhaltsverzeichnis vib-akzente 2010

Thema des Tages	Heft / Seite	Thema des Tages	Heft / Seite
Wunderlich Jürgen: Nach dem Kongress ist vor dem Kongress	01/03	Lehrer dürfen ohne disziplinarische Folgen streiken	02/08
Sommerer Hans: Berufliche Bildung- quo vadis?	02/03	Schuster Günther: VLB im Gespräch mit Kultusministerium	03-04/04
Geschäftsverteilung des Geschäftsführenden Vorstandes	02/04	Ruf Martin: Dr. Angelika Rehm neue Bundesvorsitzende	03-04/06
Wechsel im GV: Jörg Matthes neuer VLB-Schriftführer	02/05	Schuster Günther: Expertengespräch im Landtag	05/05
Wunderlich Jürgen: Auf die Lehrer kommt es an!	03-04	Sommerer Hans: Inklusion an beruflichen Schulen	05/06
Lambl Wolfgang: Personalrat – entbehrlich oder unverzichtbar?	05/03	Schuster Günther: Schulverwaltungsreform mit VLB umfassend diskutieren	05/07
Wunderlich Jürgen: Wir brauchen 200 zusätzliche Stellen	06/03	Schuster Günther: Präsentation des nationalen Bildungspanels	05/07
Lambl Wolfgang: VLB klarer Sieger bei Personalratswahlen	07/03	abl bei Staatssekretär Thomas Kreuzer	05/08
Wunderlich Jürgen: Der VLB weiterhin stark an Ihrer Seite	08-09/03	Allmansberger Peter: Wir können Wirtschaft	05/09
Westenthanner Josef: Bayerisches Schulsystem auf dem Prüfstand	10/03	Greubel Manfred: Vertikale Durchlässigkeit	06/04
Wunderlich Jürgen: Klare Bekenntnisse zur beruflichen Bildung	11/03	Liebel Alexander: kurz&knackig	06/08
Wunderlich Jürgen: Rückblick 2011 und Ausblick 2012	12/03	Schuster Günther: arge-alp tagte in Luzern	07/04
10. VLB-Berufsbildungskongress Amberg		abl in der Staatskanzlei	07/09
Ruf Martin: Gutes verbessern. Bewährtes stärken	12-01/04	Schuster Günther: VLB-Beiratssitzung	07/10
Thiel Peter: Öffentliche Hauptveranstaltung	12-01/13	Huber Anton: Wechsel im abl-Präsidium	07/11
Wunderlich Jürgen: Rede des VLB-Landesvorsitzenden	12-01/18	Schuster Günther: Parlamentarischer Abend mit der CSU	08-09/04
Schuster Günther: Forum Bildungspolitik	12-01/24	Parlamentarische Gespräche mit FW, FDP und SPD	08-09/06
Ruf Martin: Forum Dienstrecht	12-01/26	Schuster Günther: GV bei Staatssekretär Thomas Kreuzer C	08-09/09
Lang Helmut: Kommentar zum Forum Dienstrecht	12-01/29	PM-KM zur FOS/BOS	08-09/10
Schuberth Helmut: Forum Sozialkunde	12-01/30	Dietrich Hans: FOS/BOS-Lehrkräfte als Autoren einer Erfolgsgeschichte	10/04
Ruf Martin: Arbeitskreise/Fachgruppen	12-01/32	Greubel Manfred: Grünes Licht für berufliche Bildung	10/07
VLB-Entschlüsseungen	12-01/45	Interview mit Wolfgang Lambl zur PM-KM FOS/BOS	10/08
Fischer Lothar/Schulter Berthold: Rahmen- und Seniorenprogramm	12-01/49	PM-BLBS zur OECD-Studie	11/04
Impressionen/Presse	12-01/52	Liebel Alexander: Übergangssysteme müssen nachhaltig angelegt sein	12/04
Der 10.VLB-Bildungskongress in der Presse	12-01/56	Ruf Martin: Kaufmännische Fachtagung	11/06
Kaufmännische Fachtagung		Ott Wilhelm: BFW VLB-Studienreise nach Schottland	11/07
Kaufmännische Fachtagung in Bamberg	07/20	Leischner Dietmar: Bildungssystem Schottland	11/09
Einladung und Programm	08-09/15	Thiel Peter: Quasi ein Kalenderblatt – 9. November 1991	12/04
Einladung und Programm	10/15	Schuster Günther: VLB-Vorstand beim neuen Amtschef Dr. Müller	12/05
Ruf Martin: VLB-Kaufleute zeigen Flagge	11/12	Dr. Güttler Horst: Zum Abschluss des MV Profil21	12/09
Schuster Günther: Zur Entwicklung des beruflichen Schulwesens	11/15	PM BLBS und VLW: Zum DQR-Beschluss der KMK	12/09
Ruf Martin: Nachlese zu den Arbeitskreisen	12/14	Dienstrecht	
Bildungspolitik		Lambl Wolfgang: Personalratswahlen 2011	12-01/64
Dr. Güttler Horst: Profil 21 – Berufliche Schule in Eigenverantwortung	12-01/58	Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell	12-01/65
Leischner Dietmar: VLB-Bildungsreise in die Türkei	12-01/60	Lambl Wolfgang: Tarifrecht aktuell	12-01/65
Leischner Dietmar: Das Bildungssystem der Türkei	12-01/62	Lambl Wolfgang: Überblick zu den Personalratswahlen	2011 02/09
Schuster Günther: Übergangssystem zwischen Schule und Ausbildung	02/06	Faulhaber Walter: Betriebsräteschulung in Kloster Banz	03-04/07
dringend reformbedürftig	02/08	Lambl Wolfgang: Abziehbarkeit häusliches Arbeitszimmer	03-04/07
Wechsel an der abl-Spitze	02/08	Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell	05/114
		Lambl Wolfgang: Beamte wollen Teilhabe am Aufschwung	06/09
		Lambl Wolfgang: Altersteilzeit	06/11
		Lambl Wolfgang: Was dürfen Lehrer im unterricht kopieren	06/12
		Lambl Wolfgang: Berufserfahrung bei Besoldungseinstufung	07/14

	Heft / Seite		Heft / Seite
		Wirtschaftsschule	
Lambl Wolfgang: Wer wird Personalratsvorsitzende(r)?	07/15	Stark Bernhard: Wirtschaftsschule – ein Erfolgsmodell	02/16
Lambl Wolfgang: Personalratsschulungen	07/16	11. Bayerischer Wirtschaftsschultag in Memmingen Programm	02/18
Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell	08-09/11	Randolf John neuer VLB-Wirtschaftsschulreferent	02/20
EuGH-Urteil zur Regelaltersgrenze	08-09/11	Dr. Güttler Horst: Die Wirtschaftsschule in der Diskussion	03-04/10
Lambl Wolfgang: Ausblick auf die Amtsperiode 2011 - 2016	08-09/12	Ruf Martin: Quo vadis, Wirtschaftsschule?	05/19
Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell	10/08	Ruf Martin: Kommentar: Chance vertan!	05/22
Lambl Wolfgang: Beurteilung ab 2011	10/10	Bauer C. u. a.: Wirtschaftsschulen weiter in der Diskussion	07/16
Lambl Wolfgang: KMBek zum Sabbatical	10/11	John Randolph: Sachstand zur Diskussion um die Wirtschaftsschule	11/17
Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell	11/10	PM-KV Nürnberg: Bestandserhaltung von Daten- und Textverarbeitung	11/20
Lambl Wolfgang: Besoldungserhöhung 2012	12/10	VLB-Initiativen	
Schulter Berthold: Beamtschelte, die x-te	12/11	Zur Personalsituation im Fach Religionslehre	05/23
Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell	12/12	VLB-PM: Zur Unterrichtssituation an Beruflichen Oberschulen	06/15
Lambl Wolfgang: Aktuelles zur Mehrarbeitsvergütung	12/30	Lehrerseite	
Personalratswahlen 2011		Prof. Dr. Kruse Eberhard: Der Lehrerberuf –	
Lambl Wolfgang: VLB-Personalräte – stark an Ihrer Seite	03-04/22	Hochleistungssport für die Stimme	12-01/69
Lambl Wolfgang: Freistellung für örtliche Personalräte 05/12		Thiel Peter: John Dewey	03-04/15
FOS/BOS-Kandidatentreffen	05/14	Ehrig Daniela: In der Schule für Seele sorgen	05/24
Seitzinger kandidiert für PR-Förderberufsschulen	05/15	Siska Franz: Glosse	05/26
Wir kämpfen für Ihr Recht	05/17	Thiel Peter: Rudolf Steiner zum 150. Geburtstag	08-09/17
Baumann Erich: Personalratswahlen in München	06/10	Bühler Oskar: Selbstfindung und Berufung	10/17
Lambl Wolfgang: Dank für Vertrauensbeweis	07/12	Thiel Peter: Wilhelm Dilthey zum 100. Todestag	11/21
Lehrerbildung		Thiel Peter: Paolo Freire zum 90. Geburtstag	12/18
Fels Eva-Maria: abl-Fachtagung zur Lehrerbildung	02/11	Pädagogik und Unterricht	
Fachlehreranwärter spenden für Kinderhospiz	02/12	Janka Walter: Der Landwirtschaft eine Chance	12-01/70
Pohlmann Heiko: Referendare auch im Februar vereidigt	03-04/08	Gelfert Sieglinde: zeitgemäße Unterrichtsformen im Fach	
Lochner Christa: Junglehrer in der Staatskanzlei	03-04/09	Textverarbeitung	12-01/72
Schuster Günther: Kooperation beschlossen mit LiBK	05/16	Weidinger Dietrich: Europa-Urkunde für Wirtschaftsschule in Erlangen	12-01/73
Pohlmann Heiko: Lehrerbildung in der Diskussion	08-09/13	Städtler Gerd: Denglisch für alle	12-01/74
Lehner Wolfgang: Master-Welcome-Weekend an der Nürnberger WiSo	10/12	Rotermund Heinz: Bankeninformationen im Netz	12-01/75
Fachlehrer		EU-Praktikum in England	12-01/75
Küffner Reinhard: Rosige Perspektiven für Fachlehrerinnen und -lehrer	06/14	Siebler Joachim u. a.: Prüfungswesen Feinwerkmechaniker	02/21
FOS/BOS		Geiger Herbert: ZeiLe – Zeitung lesen macht Azubis fit	02/23
Dietrich Hans: 6.FOS/BOS-Tag in Landshut	12-01/69	Thiel Peter: Kreative Projektarbeit in Budapest	03-04/18
Dietrich Hans: 6.FOS/BOS-Tag in Landshut	02/13	Müller Rubén-Pablo: Beruflicher Kompetenzerwerb im Fach Erdkunde	03-04/19
Programm VLB-Fachtagung	02/13	Opel Simone: Das Lernfeldkonzept der IT-Berufe	03-04/21
Baumgärtl J./Hofmann J.: Englischzusatzqualifikation an der BOS	02/14	Hagn D./Schmidt H.-U.: Fortbildung in den Argonnen	03-04/25
Schuster Günther: VLB-FOS/BOS-Tag: Erfolg durch Leistung	03-04/13	Per Mausclick zu Bildungsmedien	03-04/27
Nachlese FOS/BOS-Tag	05/18	Moser Bernhard: Expertenforum	05/27
FOS-BOS-Tag 2011 in Nürnberg	11/17	Schwarzenberger Wolfgang: Mit Leonardo da Vinci ins Ausland	05/27
		Bauer C. u. a.: Verschmelzung von Studium und Referendariat	06/16
		Asam Jürgen: Das LifeKinetik-Bewegungsprogramm	06/18
		Dr. Sonneck Florian: 60 Jahre Grundgesetz	06/19
		Deutscher Berufsschulpreis 2011	06/21

	Heft / Seite		Heft / Seite
<hr/>			
Dr. Kimmelman Nicole: Wipäd-Studenten als Local-Players ausgezeichnet	07/18	Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	11/26
Dr. Halbritter Ulrich: Schüler an die Universität	08-09/20	Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	12/22
Dr. Greiner Richard: Schüler an der Uni – ein Erfahrungsbericht	08-09/25		
Ruder K. u. a.: Nürnberger WiSo-Bildungspaten	10/18	Bezirksverbände:	
Albrecht G./Ludwig J.: Telekolleg Multimedial	10/20	<i>Mittelfranken</i>	
Prof. Dr. Wilbers Karl: ProDual: Stärkung der Dualen Ausbildung	12/21	Lochner Horst: Besuch des Memorium Nürnberger Prozesse	10/31
Mang Oliver: Zu Gast am Bosphorus	12/21		
<hr/>			
Schulentwicklung		<i>München</i>	
Dr. Träger Hildegard: Studienbesuch in Ankara	12-01/76	Dr. Hummelsberger Siegfried: Bezirksvorstand beim neuen Stadtschulrat	02/27
Schwarzenberger Wolfgang: Leonardo da Vinci in Bayern	03-04/28	Baumann Erich: Vorschläge zum Beurteilungsverfahren in München	05/34
Dr. Roth Thomas: Schulleitung – ein Sammelsurium von Verantwortungen	05/29		
Brunnhuber Martin: Individualfeedback	06/23	<i>Niederbayern</i>	
Schwarzenberger Wolfgang: Leonardo da Vinci in Bayern	10/24	Wagner Christian: Zum 60. Geburtstag von Anton Tafelmeier	12/23
Ruf Martin: eTwinning – Netzwerk für Schulen in Europa	10/25		
Bankmann Ruth: Oberfränkische Schulentwickler unterwegs in der Schweiz	11/23	<i>Oberpfalz</i>	
Schwarzenberger Wolfgang: Leonardo da Vinci – Antragstermine 2011	11/25	Altenthon Sophia: Michael Birner Ehrenvorsitzender	02/28
<hr/>			
Schulpartnerschaft		<i>Unterfranken</i>	
Siegert Anna Maria: Wer sich bewegt – bewegt Europa	02/24	Hoffmann Rudolf: Jahresgespräch mit der Regierung	03-04/34
Unger Bertram: Lehrerfortbildung vor Ort	05/32	Grünfelder Wolfgang: Bezirksversammlung im Zeichen der Personratswahlen	06/28
Schilcher-Fuhrig Gertrud: Förderung der Handlungskompetenz	10/26		
<hr/>			
Europa		Kreisverbände:	
Leischner Dietmar: Das Bildungssystem von Litauen	06/25	<i>Allgäu</i>	
<hr/>			
VLB-online		Nägele Carmen: TZI-Seminar	02/30
Entspannt vlb-akzente online lesen	02/25	Kraft Josef: Ehrungen und Verbandsinformationen	07/22
Entspannt vlb-akzente online lesen	10/28		
<hr/>			
Aus dem Verbandsleben		<i>Donau-Wald</i>	
Landesverband:		Stelzl Wilhelm: Kreisversammlung	07/21
Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	12-01/78	Stelzl Wilhelm: Verabschiedungen langjähriger Personalratsvorsitzender	12/24
VLB-Terminvorschau	12-01/80		
Lambl Wolfgang: Zum Abschied von Dorothea Helbig	12-01/81	<i>Main-Rhön</i>	
Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	02/26	Paul Matthias: Verabschiedungen	11/30
Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	03-04/32		
Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	05/32	<i>Mittelfranken-Nord</i>	
Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	06/26	Friedrich Hermann: Jahresabschluss und Mitgliederehrung	03-04/35
Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	07/19		
Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	08-09/26	<i>Mittelfranken-Süd</i>	
Sommerer Hans: Kontaktkollegen/innen treffen sich in Bamberg	08-09/28	Nachtwächterführung und Ehrungen	02/29
Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV	10/29	Kamm Heinz: Informationsveranstaltung	06/27
Sommerer Hans: Kontaktkollegen/innen treffen sich in Bamberg	10/30		
		<i>Niederbayer-Ost</i>	
		Meier Gundi: Kreisversammlung	03-04/36
		<i>Nordschwaben</i>	
		Rothermel Alois: Kreisversammlung	06/29
		<i>Nürnberg</i>	
		Janetzko Klaus: Protestnote gegen Neuausrichtung der Wirtschaftsschule	11/29

	Heft / Seite		Heft / Seite
<hr/>			
Janetzko Klaus: Gespräch mit bildungspolitischen Sprecherinnen in Nürnberg	11/29	Stojetz Hans: Niederbayerische Senioren unterwegs	12-01/88
<i>Oberpfalz-Nord</i>		Schulter Berthold: Interessantes rund um die Versorgung	03-04/36
Heinrich Hans: Gut aufgehoben unter dem Schirm des VLB	12-01/82	Ulbrich Armin: Lustwandel im Patrizierschloss Neunhof	07/28
<i>Würzburg</i>		Schnackig Barbara: Oberfrankens Senioren in Kronach unterwegs	07/29
Aslanidis Simone: Kreisversammlung	12-01/81	Hermannsdorfer Günter: Schwäbische Pensionisten in München unterwegs	07/29
Referate und Fachgruppen:		Götz Luise: Treffen ehemaliger Schulleiter und –innen	08-09/32
<i>Agrarwirtschaft</i>		Schwerin Hans: Münchener Senioren unterwegs in Ingolstadt	10/31
Lochner Horst: Tagung des Bundesrings	07/36	Nees Siegfried: 7. Seniorentag in Unterfranken	12/24
<i>Förderberufsschulen</i>		Stojetz Hans: Niederbayerische Senioren in Metten	12/25
Blanke Frank: Inklusion – was kommt auf die (Förder-)Berufsschulen zu	12-01/84	Pensionistentreffen in Schwaben	12/26
<i>Handel</i>		Personalien:	12-01/89
Kleierl Bernhard: Stabübergabe in der Fachgruppe	06/29	sowie 02/32; 03-04/39; 05/34; 06/31; 07/31; 08-09/32; 10/32; 11/32; 12/26	
<i>Hauswirtschaft</i>		Vermischtes:	
Richter Jutta: Wir gratulieren Gertraud Kieslich	07/24	Bocksch Mechthildis: Unterwegs im Heiligen Land	06/32
<i>Holztechnik</i>		Willmerding Andrea: Unterwegs in Südafrika	08-09/41
Pfeufer Johannes: „Holzpapst“ Josef Heller verabschiedet	07/24	Unterwegs in der Toskana	08-09/42
<i>Religion</i>		Leischner Dietmar: Herbstfahrt an den Gardasee	12/28
Dr. Persie M./Hötzelberger D.: Exkursion nach Assisi	12-01/82	Umschau	
Preißl Hans: KM schwächt Fach Religion	07/26	<i>Termine</i>	12-01/91
<i>Sport</i>		03-04/43; 06/34; 07/; 08-09/; 10/34; 12/29	
Tauber Rudi: Ausschreibung bayerische Fußballmeisterschaft	12-01/83	<i>Kommunale und private Schulen</i>	
Garreis Hartmut: Hatrick der B 6	07/28	Huber-Jilg Peter: Ausbildungsangebot für G9-Absolventen	12-01/90
Tauber Rudi: Bayerische Fußballmeisterschaft – wieder Rosenheim!	11/31	<i>Für Sie persönlich</i>	
<i>Sozialkunde</i>		Keil Rudi: Kfz-Versicherungsschutz	02/34
Lindacher Peter: Lehrplan Sozialkunde 2010	02/31	Lang Helmut: Sozialversicherungsdaten 2011	02/35
<i>Sozialpädagogik (bD)</i>		Lambl Wolfgang: Aktuelles zu Versicherungsfragen	02/38
Reichel Philipp: Stabwechsel	06/30	Huber-Jilg Peter: Zum Steuervereinfachungsgesetz 2011	12/36
<i>Studenten/Referendare</i>		<i>Leser schreiben</i>	07/39
Einladung zum Studenten- und Referendarssymposium	03-04/36	08-09/; 12/29	
Einladung zum Studenten- und Referendarssymposium	05/35	<i>Bücher/Medien</i>	12-01/92
Einladung zur Dienstantrittsveranstaltung	08-08/29	<i>Zu guter letzt</i>	
Lochner Christa: VLB-Nachwuchs trifft sich in Bayreuth	08-09-30	Protest gegen die Sparbeschlüsse der Staatsregierung	12-01/91
Lochner Christa/Bergler Julia: Dienstantrittsveranstaltungen	11/10	Umschlagsseite (U4)	
Senioren:		VLB-Termine	12-01/96
Fischer Lothar: Oberpfälzer Senioren unterwegs	12-01/87	VLB-Personalratswahlen	03-04/40
		Beamtenprotest beim BBB-Beamtentag	05/40
		Ruf Martin: FOS/BOS – 40 Planstellen zusätzlich	06/36
		Siska Franz: Erinnerungen an die Sommerferien	08-09/44
		Siska Franz: Wider den täglichen Ärger	10/36
		Siska Franz: Vom Segen der ‚Winternacht‘	12/32
		Beihefter:	
		Jahresinhaltsverzeichnis	02

Immenstädter Friseur-Auszubildende zu Gast in Spanien:

Ran an die Schönheit

SABINE FRITZ

10 Auszubildende der Staatlichen Berufsschule Immenstadt bereiten sich unter der Leitung von Sabine Fritz auf einen zehntägigen Aufenthalt auf der Insel Teneriffa in Spanien vor. Im Rahmen des Projekts Comenius-Programm für lebenslanges Lernen beschäftigen sich die Auszubildenden mit dem Thema „Schönheit“.

Der Projekttitle „Ran an die Schönheit“ dient als Aufforderung sich mit dem allgemeingültigen, globalen Schönheitsbegriff aktiv auseinanderzusetzen. Schönheitsideale, Schönheitsoperationen, Botoxparties, Jugendwahn und Barbieface sind nur einige Schlagworte, die die Aktualität dieser Thematik beweisen. Während der zweijährigen Projektphase soll u. a. eine kritische Auseinandersetzung mit den Fragen „Was oder wer ist schön?“, „Wer bestimmt, was schön ist?“, „Wie wichtig ist es für mich, schön zu sein?“ erfolgen.



Gemeinsam mit der spanischen Partnerschule erarbeiten die Projektteilnehmer ein zweisprachiges Wort- und Bildspiel zu den Farbtypen Frühling, Sommer Herbst und Winter sowie eine zweisprachige Farbberatungskarte.

Die Azubi's präsentieren ihre ersten Arbeitsergebnisse im Februar 2012

in Puerto de la Cruz. Die gemeinsame weitere Bearbeitung des Projekttitle, Sprachunterricht, die Teilnahme am Berufsschulunterricht sowie Betriebspraktika stehen im Vordergrund. Der Gegenbesuch der spanischen Auszubildenden erfolgt im März 2013. ■

Termine	Reisen 2012	Preis VLB ab
31.03.12 bis 07.04.12	KRETA: AEGEAN ab MUC: Heraklion, Réthimnon, Knossos, Wanderungen mit Evangelos: Übernachtung mit HP in guten Hotels	1.148,00 €
31.03.12 bis 13.04.12	SRI LANKA: Emirates ab MUC/FRA: Colombo, Dambulla, Kandy, Horton Plains und Yala NP, Galle, HP in guten Hotels	2.198,00 €
31.03.12 bis 15.04.12	NORDINDIEN & BHUTAN: LH ab MUC/FRA: Delhi, Darjeeling, Gangtok, Rumtek, Bhutan, Taj Mahal, Ü mit HP/VP, gute Hotels	2.998,00 €
01.04.12 bis 14.04.12	COSTA RICA: Iberia ab MUC/FRA: Rundreise mit, allinclusiv Badeaufenthalt an der Playa Langosta, HP in guten Hotels	2.498,00 €
09.04.12 bis 15.04.12	MALTA: Air Malta ab MUC: 1 Ganz- und 4 Halbtagesausflüge, Übernachtung mit HP im 4-Sterne Hotel,	848,00 €
02.04.12 bis 12.04.12	USBKISTAN: Glanz der Seidenstraße, Linienflug mit Uzbekistan Air ab FRA: Taschkent, Urgench, Wüstendurchquerung nach	1.598,00 €
28.05.12 bis 07.06.12	Buchara, Samarkand, Schachrisabs, Übernachtung mit HP, Inlandsflug, gute Hotels, alle Fluggebühren inkl.	
26.05.12 bis 08.06.12	KUBA: Iberia ab MUC: Havanna, Vinales, Trinidad, Valle de los Ingenios, Varadero, Übernachtungen mit HP/VP in guten Hotels.	2.148,00 €
26.05.12 bis 05.06.12	KYKLADEN: AEGEAN ab MUC/FRA: Athen, Paros, Delos, Mykonos, Naxos, Santorin, Übernachtung/HP, Evangelos Plexidas	1.448,00 €
28.05.12 bis 04.06.12	BULGARIEN: Lufthansa ab MUC, Sofia, Orthodoxe Rila-Klöster, Dorfempfang mit Vorkostung, Plovdiv, Batchkovo-Kloster,	998,00 €
20.08.12 bis 27.08.12	Nesebar, Kazanlak, Veliko Tarnovo, Leistungen: Übernachtung mit HP in guten Hotels, alle Fluggebühren inkl.	
28.05.12 bis 04.06.12	RUMÄNIEN: Lufthansa ab MUC: Bukarest, Predeal, Karpaten, Dracula Burg, Moldauklöster, Campulung Moldovenesc,	898,00 €
20.08.12 bis 27.08.12	Schässburg, Hermannstadt (Sibiu), Übernachtung mit HP in guten Hotels, alle Fluggebühren inkl.	
08.06.12 bis 17.06.12	KYKLADEN: Lufthansa ab MUC/FRA: Athen, Andros, Tinos, Mikonos, Syros, Delos, Übernachtung/HP, Evangelos Plexidas	1.398,00 €
15.08.12 bis 30.08.12	NAMIBIA-BOTSWANA-VICTORIA FÄLLE: South African ab MUC: gute Hotels oder beste Lodges, RL Friedrich Diemer	3.498,00 €
SOMMER 12: Kopenhagen 5 Tg ab 998,00 €, Peru 17 Tg, Indien-Ladakh 15 Tg, Birma-Kambodscha (Angkor)-Bangkok, Baltikum 9 Tg, Island-Mittsommernacht 8 Tg		
Ausführliche Reiseverläufe und Anmeldung unter: www.naturfreunde-reisen.de		

www.vlb-akzente.de:

Neuer Inhalt, neues Design

JOHANNES MÜNCH

Schon wieder einmal sind sechs Jahre ins Land gegangen, auch bei VLB-online. Auch wenn das alte System noch nicht gänzlich überholt war, wurde das Internet-Angebot des VLB auf die neueste Datenbanktechnik umgestellt und zeitgleich mit einem neuen, helleren und jüngerem Design versehen.

Unabhängig davon, dass manch überholte Information auf diese Art und Weise aus VLB-online verschwindet, bleiben wichtige Inhalte, die Navigationsstruktur und die Gliederungen der Unterangebote in weiten Teilen erhalten. Aber auch die Möglichkeit eigene Artikel online einzureichen, im umfangreichen PDF-Archiv mit VLB-akzente-Heften ab Jahrgang 1999 zu recherchieren, oder die e@akzente, die elektronische Variante der Verbandszeitung des VLB Bayern e.V., schon vorab online zu lesen, bleiben den Besucherinnen und Besuchern selbstredend erhalten.

Darüber hinaus ist eine verbesserte Versorgung unserer Mitglieder mit aktuellen Informationen aus Referaten, Fachgruppen, Bezirks- und Kreisverbänden wieder einmal in Arbeit.

Johannes Münch der VLB-Webmaster und Online-Redakteur ist zuversichtlich, dass zu den erprobten „Lieferanten“ aus Vorstand, Referaten, HPR, Fachgruppen und Kreisen, noch zahlreiche weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die Online-Verbandsarbeit gewonnen werden können.

Brandneu und seit kurzen unter <http://www.facebook.de/berufsschullehrer> erreichbar ist auch der Facebook-Auftritt des VLB Bayern, mit dem nicht nur jüngere Kolleginnen und Kollegen erreicht und mit aktuellen Informationen zeitnah versorgt werden. Vielmehr bietet dieses soziale Netzwerk dezentral weit bessere Möglichkeiten, die Verbandsarbeit in den einzelnen Gliederungen, z.B. zwischen Personalräten, Obleuten und Aktiven besser zu verzahnen und beispiels-

Autoren und Redakteure gesucht!

Schicken Sie eine kurze E-Mail an redaktion@vlb-bayern.de und Sie sind dabei.

weise über Smartphones und Pads wesentlich zu beschleunigen. Google+ wird hier als weiteres Angebot in Kürze folgen.

Einziger Vermutstropfen bei dieser Umstellung ist, dass sich alle Mitglieder registrieren müssen, auch die bereits registrierten Nutzer des alten VLB-online.

Für ihre zahlreichen Anregungen und Ideen zum neuen VLB-online bedankt sich die Redaktion schon vorab bei allen künftigen Nutzerinnen und Nutzern.

Und wer das alte VLB-online vermisst, der kann unter <http://archiv.vlb-bayern.de> für eine Übergangszeit auf das alte System zugreifen.

The screenshot shows the Facebook page for VLB Bayern e.V. The page layout includes a top navigation bar with the Facebook logo and search bar. The main content area features a profile picture, a cover photo, and a list of posts. The first post is a pinned announcement titled "Merken Sie sich die Veranstaltung im Terminkalender schon mal vor!" with a link to www.vlb-akzente.de. The second post is a link to a meeting titled "Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle (MdB) und Staatssekretär Bernd Sibler (MdB) mit dem HPR im Gespräch". The third post is a link to a meeting titled "Kultusstaatssekretär Sibler händigt unserem Verbandsmitglied und BLBS-Bundesvorsitzenden Berthold Geiß". The right sidebar shows a list of administrators and a list of friends.

Landesverband

Aktuelles aus dem GV



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
in und mit der beruflichen Bildung tut sich was, das kann man mit Fug und Recht behaupten. Vielleicht wird 2012 das Jahr der beruflichen Bildung!?

Wie ich zu dieser Einschätzung komme? Es sind zahlreiche Signale, die mich zu dieser Aussage ermutigen. Ich will einfach einmal ein paar Meldungen kommentarlos zitieren: „Deutschland ist Spitze bei der beruflichen Bildung“, das ist ein zentrales Ergebnis des INSM-Innovationsmonitors 2012, das das Institut der deutschen Wirtschaft im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) erstellte; der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes (DL) in einem Interview im ARD/ZDF-Morgenmagazin: „Ein herausragendes Merkmal des deutschen Bildungswesen ist das berufliche Bildungssystem. Es bietet beste Qualifikationsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven“; nach jahrelanger Stagnation befindet sich die Neuordnung der kaufmännischen Büroberufe endgültig auf der Zielgeraden, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände kämpfen gemeinsam mit den beruflichen Schulen um die adäquate Würdigung der beruflichen Bildung innerhalb des Deutschen Qualifikationsrahmens; die Neuausrichtung der Bayerischen Wirtschaftsschule nimmt konkrete Formen an; das Bundeswirtschaftsministerium wirbt aktiv für die berufliche Bildung, und, und, und ... Offensichtlich ist die Bedeutung der beruflichen Bildung für den einzelnen Menschen und die Ge-

sellschaft insgesamt endlich in den Köpfen angekommen. Wir müssen jetzt dranbleiben, um den positiven Trend, den Rückenwind zu nutzen. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, werden wir das schaffen, davon bin ich überzeugt!

Gesprächsrunde „Berufliche Bildung 2012“

Seit vielen Jahren beginnt für den VLB das „bildungspolitische Jahr“ mit der Gesprächsrunde „Berufliche Bildung“ mit Mdgt. German Denneborg, Leiter der Abteilung VII (Berufliche Schulen, Erwachsenenbildung, Sport) des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Gespräche beschränken sich traditionsgemäß nicht ausschließlich auf die aktuellen Themen, sondern es wird auch gemeinsam „über den Tag hinaus gedacht“. Der Geschäftsführende Vorstand hat für das diesjährige Gespräch u. a. folgende Inhalte vorgeschlagen: Beschulung in Berufsgruppen, Neuordnung der Büroberufe, Personal- und Beförderungssituation an beruflichen Schulen, Wirtschaftsschule, Rückführung der Arbeitszeit, Dienstrechtsreform ...

Das Gespräch findet am 24. Januar statt, bzw. wenn Sie die Februar-Ausgabe von vib-akzente in Händen halten, hat das Gespräch bereits stattgefunden. Natürlich sprengt es den Rahmen von GV aktuell, Sie an dieser Stelle über den Verlauf und über Ergebnisse der Gesprächsrunde zu informieren. Nach unserem journalistischen Leitsatz „Qualität vor Schnelligkeit“, werden wir Sie in der nächsten Ausgabe ausführlich informieren.

Neukonzeption der Wirtschaftsschule befindet sich auf der Zielgeraden

Mit keiner Schulart hat sich der VLB im vergangenen Jahr intensiver auseinandergesetzt als mit der Wirtschaftsschule. So wie es aussieht: mit Erfolg!

Das Zwischenergebnis der zahlreichen Diskussionen wurde in der Januar-Ausgabe 2012 unter der Überschrift „Reform

der Bayerischen Wirtschaftsschule (Stand Dezember 2011): Forderungen und Vorschläge des VLB“ veröffentlicht. Dieser Beitrag von Randolph John, unserem Wirtschaftsschul-Referenten, war die Grundlage für eine weitere Einladung an die bayerischen Wirtschaftsschulen zur Fortentwicklung des Diskussionsstandes. Gleichzeitig wurden die Schulen gebeten, ihre Änderungsvorschläge vorab dem VLB mitzuteilen, um auf diese Weise die fortführende Diskussion möglichst effizient und zielführend gestalten zu können.

Über 50 Vertreterinnen und Vertreter aus ganz Bayern konnte Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich im Januar in Nürnberg an der Städtischen und Staatlichen Wirtschaftsschule zu der Fachtagung begrüßen, die von Ulrich Ziegenthaler organisatorisch optimal vorbereitet und wurde.

Unter der Leitung von Randolph John wurden die eingereichten Änderungsanträge in einem dreistufigen Verfahren ausgiebig diskutiert und letztlich zur Abstimmung gebracht, so dass ein endgültiges VLB-Konzept zur Neukonzeption der Wirtschaftsschule an diesem Tag verabschiedet werden konnte.

Dieses Konzept wird einfließen in die Fachtagung „Die Wirtschaftsschule neu gedacht – Neukonzeption einer traditionsreichen Schulart“, zu der Anfang Februar 2012 vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung ins Bildungszentrum Kloster Banz eingeladen wird. „Die Teilnehmer erhalten dabei auch Gelegenheit, im Rahmen eines „Open Space“, die zentralen Handlungsfelder zu erörtern und damit einen Beitrag zur Ausgestaltung und Umsetzung des neuen Profils der Wirtschaftsschule zu leisten ...“, so im Einladungsschreiben.

Natürlich werden Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ausführlich sowohl über die VLB-Fachtagung in Nürnberg als auch über die ISB-Fachtagung in Kloster Banz informiert. Aufgrund der Terminierungen der beiden Tagungen wird die Berichterstattung – unter Berücksichtigung des Redaktionsschlusses – in der März-Ausgabe erfolgen.

In diesem Sinne einen herzlichen Dank für Ihr persönliches Engagement in unserer Solidargemeinschaft!

Ihr Alexander Liebel

Bezirks- und Kreisverbände

BV Unterfranken

Jahresgespräch mit der Regierung von Unterfranken

Diese Veranstaltung findet nun schon traditionell im Jahresablauf des Bezirksprogrammes seinen Platz, doch die Akzente haben sich merklich verschoben. Standen bis zum letzten Jahr Fragen der Lehrerversorgung, der Bewirtschaftung mangelnder Ressourcen im Mittelpunkt, so haben sich die Betrachtungsweise und der Fokus des Interesses auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung in unserer Region verschoben.

Die demografische Wandel trifft die beruflichen Schulen

Zeichnete sich bereits im letzten Schuljahr mit leicht rückläufigen Schülerzahlen ein flächendeckender Schülerrückgang nur an, so schlägt er im laufenden Schuljahr an einigen Schulen durch den Verlust von Klassen durch. Betroffen sind vor allem berufliche Schulen, die in Berufen des Handwerks und der Dienstleistungsbranche aufgestellt sind, weniger die Berufsfachschulen oder Schulen mit kaufmännischen oder industriellen Metall- und Elektroberufen. Diese Entwicklung bildet die Möglichkeit der Ausbildungssuchenden ab, in attraktiven, gut bezahlten und wertgeschätzten Berufen einen Ausbildungsplatz zu finden. Schlechter bezahlte, zum Teil mit schwierigen Arbeitszeiten oder Arbeitsbedingungen belastete Ausbildungsberufe haben dabei das Nachsehen. Oft fehlte es in der Vergangenheit in diesen Berufen auch an der Wertschätzung gegenüber den Auszubildenden. Schlechtes Image, wovon auch immer hervorgerufen, führt aber in einer Situation großer Nachfrage nach Auszubildenden zu einer Abstimmung mit den Füßen, viele Berufe haben das Nachsehen.



Von links: Rudolf Hoffmann (VLB), Margit Mayer (VLB), Maria Walter (Reg.), Carl Otto Dümig (VLB), Christine Hildebrand (Reg.), Helmut Mundel (VLB), Klaus Wiederer (VLB), Gustav Eirich (Reg.), Roland Endres (Reg.) und Norbert Kornder (Reg.)

Ungeklärt ist, wie Abteilungsdirektor Gustav Eirich sagte, die Frage, ob diese durch den Schülerrückgang erzielbare demografische Rendite, d. h. eine Überversorgung mit Lehrkräften in einzelnen Fachrichtungen, im System bleiben kann wie es in anderen Schularten gelingt oder ob Stellen eingespart werden. Die Situation verschärft sich wohl im nächsten Schuljahr, weil mit Einführung der verlängerten Lebensarbeitszeit durch verzögerten Pensionseintritt der Kollegen relativ wenige Pensionierungen anstehen.

Diese Entwicklungen treffen nicht nur unsere Region, sondern sind symptomatisch für alle ländlichen, ballungsraumfernen Regionen Bayerns, so dass hier nach flexiblen Lösungen auf Kultursebene gesucht werden muss.

Anhand einiger Beispiele konnte diese Thematik den Sachgebietsleitern, Maria Walter und Norbert Kornder, sowie den beiden Referenten, Christine Hildebrand und Roland Endres, verdeutlicht werden. Abteilungsdirektor Eirich sagte in diesem Zusammenhang wohlwollende Hilfestellung der Regierung zu, besonders dann, wenn die Möglichkeiten einzelner Schulen und ihrer Nachbarschulen ausgeschöpft sind. Auch Maria Walter sieht in der Einzelfallbetrachtung und in der Abwägung der Situation vor Ort die richtige Herangehensweise auf diese demografischen Herausforderung. Es bleibt aber zu hoffen, dass die Schu-

len mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln das Beschäftigungsproblem möglichst weitgehend lösen können.

Insgesamt betrachtet erfordert der demografische Wandel ein Umdenken der Schulen weg vom reinen Versorgungsdenken vergangener Jahrzehnte hin zu einer kreativen Gestaltung des Unterrichtsangebotes und des Personaleinsatzes.

Schulpolitische Entwicklungen

Bisher nur im Einzelfall relevant, wird die Fragestellung der Inklusion auch in die beruflichen Schulen hineinwachsen. Was in Grund- und Mittelschulen nun schon als Regelfall zutrifft, wird in wenigen Jahren auch unsere Kollegien beschäftigen. In Einzelfällen wird daher die modellhafte Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Förderschule in Vollzeitklassen erprobt. Aus unserer Sicht lassen sich diese Herausforderungen jedoch nur mit zusätzlichem Personal und eventuell zusätzlicher Ausstattung meistern.

Zunehmend Bedeutung erlangt der wachsende Anteil von Schülerinnen und Schülern, die mit Migrationshintergrund unsere Schulen und Ausbildungen durchlaufen. Auch wenn ein großer Teil, der erfolgreich sprachlich integriert ist, problemlos unsere Anforderungen meistert, gilt es doch die Aufmerksamkeit auf diejenigen zu richten, die mit mangelnden Sprachkenntnissen,

aus bildungsfernen Milieus oder mit wenig ausgeprägten Sekundärtugenden in unsere Schulen integriert werden müssen.

Als dritten Bereich von zukünftiger Bedeutung sprach Abteilungsdirektor Eirich das Thema Qualitätssicherung an. In diesem Bereich zeigt sich reges Interesse der Schulen, weil hier mit entsprechenden Personal- und Zeitressourcen gearbeitet wird. Die Regierung plant daher eine Aufstockung des Betreuungspersonals und bietet über die Moderatorschiene Bausteine zur Qualitätsarbeit an den Schulen an. Als Flaschenhals erweist sich jedoch der Kapazitätsengpass der Qualitätsagentur, d. h. dass nicht alle Bewerbungen interessierter Schulen bisher berücksichtigt werden konnten.

Die Gesprächsatmosphäre war wie in den vergangenen Jahren entspannt und offen, weshalb nicht alle Details im Bericht auftauchen. Erfreulicherweise darf gesagt werden, dass die Schulen in Unterfranken auf die Unterstützung der Regierung auch in Zukunft setzen können.

Seitens des VLB-Bezirks Unterfranken nahmen am Gespräch Margit Mayer, Rudolf Hoffmann, Wilhelm Pfannkuch, Helmut Mundel, Alexander Liebl, Klaus Wiederer, Carl Otto Dümig und Hubert Königer teil. *Rudolf Hoffmann*

KV Niederbayern-Ost

Kreisversammlung mit Mitgliederehrungen

Kreisvorsitzender Albert Heider eröffnete die Versammlung und begrüßte die rund 40 Aktiven und Pensionisten. Als besonderen Gast begrüßt er Referent Hans Preißl.

Bevor dieser das eigentliche Referat begann, erinnerte Heider an die zurückliegenden Personalratswahlen. Der VLB konnte ein phänomenales Wahlergebnis verbuchen. Als Hauptpersonalräte wurden Wolfgang Lambl und Rudi Keil gewählt. Bezirkspersonalräte wurden Willi Stelzl und Gernot Schubert.

Mit einer Karikatur leitete Hans Preißl zum Hauptreferat über. Er stell-

te den Lehrerberuf in der öffentlichen Wahrnehmung und dem Negativimage vor. Für die aktiven Lehrer ein Zucker war die Ankündigung der Rücknahme der 42 Stunden-Woche im nächsten Schuljahr. Nach wie vor gibt es die Altersermäßigungen von ein bis drei Stunden beim Erreichen des 58., 60. und 62. Lebensjahres. Beginn der Altersteilzeit ist das Schuljahr, in dem man 60 Jahre alt wird. Möglichkeiten sind das Teilzeitmodell und das Blockmodell. Darüber hinaus gibt es den Antragsruhestand mit 64 Jahren.

Den Vortrag rundete Preißl mit den Neuerungen zur dienstlichen Beurteilung ab. Es werden alle Lehrer vom Schulleiter oder Stellvertreter beurteilt. Der Personalrat wird nicht beteiligt.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die alljährlich stattfindende Mit-



Geehrte und Ehrende in Niederbayern-Ost.

FESTO-Didactic - Ausstattung gesucht

Für den Aus- und Fortbildungsbetrieb in unseren Kooperationsprojekten in China suchen wir für den Bereich Steuerungstechnik gebrauchte, gut erhaltene Ausstattung der Firma FESTO. Insbesondere suchen wir Arbeitsplatzsysteme (bevorzugt Lochplattensystem) und Trainingspakete für die Lerngebiete Elektropneumatik, Hydraulik, Mechatronik und Handhabungstechnik.

**Angebote an: Hanns-Seidel-Stiftung, Herrn M. Riedel, Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089 1258-450, E-Mail: riedel@hss.de**

gliederehrung. Künftig werden jährlich bei der Kreisversammlung die Ehrungen vorgenommen und nicht mehr alle 4 Jahre wie bisher. Auch werden künftig nur noch Ehrungen für 25 Jahre und höhere runde Jubiläen ausgesprochen. Dieses Jahr gab es für die Jubilare ein Weinpräsen und eine Urkunde. Von den 21 zur Ehrung vorgesehenen kamen heuer 8 nach Passau.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Maria Dobler-Frank, Hans Kovarik, Franz Schreiner und Johann Königsbauer geehrt. 30 Jahre Mitglied im Verband sind Eva Maria Rupprecht-Ritter, Gabriele Niedermeyer, Erwin Kern, Maria Weger, Marianne Rudolph, Barbara Pfeffer, Albert Mailhammer und Franz Bauer. Seit 40 Jahren im Verband ist Maximilian Weidgab, während Heri-

bert Gabriel und Rosemarie Görlich bereits seit 45 Jahren Mitglied sind. Noch länger dabei sind Ilse Weileder, Josef Kohlbauer und Gertrud Amann, nämlich seit 50 bzw. 55 Jahren. Das selbte Jubiläum von 60 Jahren Vereinstreue können Alois Eder, Walter Leneis und Roland Lichtblau feiern. Den Jubilaren, die aus privaten oder gesundheitlichen Gründen nicht kommen konnten, wird die Urkunde per Post zugesandt. Albert Heider dankte den Anwesenden für ihr Kommen. Er lud anschließend zum Abendessen ein. Es gab heuer ein Drei-Gänge-Menü im Presserestaurant Krutsch. Im Anschluss an die Kreisversammlung folgte eine zwei-stündige Führung durch das Presse- und Druckzentrum.

Gundi Meier

plan doch schon etliche Jahre alt ist, erscheint der KMK eine generelle Überarbeitung des Lehrplans – mit der Bildung von Lernfeldern – als der sinnvollere Weg. In der Zwischenzeit bleibt wie bisher nur die Möglichkeit bestehende Probleme über eine Gastschulgenehmigung zu lösen.

Die Idee einer selbständigen Schule bestimmt in immer mehr Bundesländern die Diskussion. Natürlich erwächst den Schulleitern dabei eine enorme Verantwortung. Als Lehrer müssen wir sehr genau aufpassen, dass hier bei gedeckelten Mitteln nicht eine Verschiebung vom Personaletat zum Sachetat stattfindet. Der Erfolg von Unterricht wird überwiegend immer noch vom gut ausgebildeten Lehrer – der dann auch ordentlich bezahlt werden muss – und nicht nur von gut ausgestatteten Werkstätten und EDV-Räumen bestimmt. In Niedersachsen haben alle öffentlichen Berufsschulen eine Kosten-Leistungs-Rechnung durchzuführen. Die Kosten je schulischer Bildungsgang eines Schülers ist ein wesentlicher QM-Messwert. Dabei dürfen Planstellen vorübergehend unterwertig besetzt werden.

In einigen Bundesländern sind die Ausbildungszahlen im agrarwirtschaftlichen Bereich bereits deutlich rückläufig, so dass, nicht immer angenehme, Standortdiskussionen geführt werden müssen.

Fachgruppen

FG Agrarwirtschaft

Fachgruppensitzung

Am Samstag, 17. Dezember 2011 trafen sich die Mitglieder der Fachgruppe Agrarwirtschaft zu ihrer jährlichen Sitzung in der Geschäftsstelle des VLB in

München. Horst Lochner, der Leiter der Fachgruppe, gab dabei einen Bericht über die Situation der agrarwirtschaftlichen Ausbildung auf Bundesebene.

Unser Antrag auf Harmonisierung der Unterrichtsinhalte in den drei Ausbildungsjahren zum Beruf Landwirt in den einzelnen Bundesländern wurde von der KMK abgelehnt. Da unser Lehr-

Die Zahlen der Berufsanfänger in den einzelnen Agrarberufen im einzelnen (gesamt fasst alle Fachrichtungen zusammen):

Beruf	2010/11	2011/12	
Landwirt	718	717	BGJ-Agrarwirtschaft
Fachkraft Agrarservice	15	16	1. betriebliches Jahr
Gärtner gesamt	813	803	Zunahme bei GaLa, Abnahme bei ZP
Werker Gartenbau	188	154	
Winzer	41	38	
Tierwirt gesamt	22	12	1. betriebliches Jahr, Abnahme bei Schäfer
Pferdewirt gesamt	85	70	
Fischwirt gesamt	12	26	
Forstwirt	60	67	
Revierjäger	7	3	
Milchtechnologe	104	108	
Milchwirts. Laborant	47	53	
Summe	2112	2067 (= -2,15%)	

In Bayern blieb die Zahl der Berufsanfänger im BGJ-Agrarwirtschaft in der Summe beinahe unverändert (2010/11 – 718 Schüler/innen, 2011/12 – 721 Schüler/innen), aber bei den einzelnen Bezirken gab es doch beträchtliche Schwankungen. Bei den Abschlussprüfungen im Beruf Landwirt gab es 2011 insgesamt 1033 erfolgreiche Teilnehmer, davon 363 nach §45/2 BBiG (= 35 %).

Wie es in den nächsten Jahren weitergeht, muss abgewartet werden. Bei der zunehmenden Konkurrenz um den Lehrling und bei rückläufigen Bewerberzahlen werden nur die bei der Tätigkeit und beim Einkommen attraktiven Berufe genügend Nachwuchs finden.

Mit einer leichten Sorge betrachten wir den sehr starken Anstieg der Bildungsmaßnahmen im BiLa-Programm der Landwirtschaftsverwaltung. Die Zahl stieg innerhalb eines Jahres von 10256 auf 13109 Maßnahmen. Auslöser war sicher die Reform bei den Landwirtschaftsämtern und den landwirtschaftlichen Fachschulen. Landwirtschaftsämter, die jetzt keine Fachschule mehr haben, engagieren sich verstärkt bei den Bildungsmaßnahmen. Dies ist bei zukünftigen Nebenerwerbslandwirten, die auf diese Weise in ihrem eingeschränkten Bereich fit gemacht werden sollen, durchaus in Ordnung. Sollten auf diese Weise aber verstärkt Bewerber, die den Beruf Landwirt als Zweitberuf erlernen und später als Landwirt tätig sein wollen, von einer regulären Berufsausbildung wegberaten werden, so hielten wir dies für bedenklich. Wir werden den Anteil der Prüfungsteilnehmer nach § 45/2 BBiG in den nächsten Jahren aufmerksam beobachten.

Nachdem die Gärtner bei den letzten Veranstaltungen der Fachgruppe etwas weniger angesprochen waren, will die Fachgruppe im Mai in Bamberg eine Fachtagung durchführen, bei der es vorwiegend um den Gartenbau geht. Im Mittelpunkt wird die Landesgartenschau stehen. Um den Teilnehmern auch ausreichend Gelegenheit für persönliche Begegnungen und Erfahrungsaustausch zu bieten, werden wir bereits am Freitag am späten Nachmittag beginnen und die Tagung am Samstag-Nachmittag beenden. Die Ausarbeitung des Programms über-

nimmt der Kollege Andreas Pump. Am 16./17. November 2012 wird in Bad Kissingen der nächste VLB-Berufsbildungskongress abgehalten. Am Samstag stellen sich dabei traditionell die einzelnen Fachgruppen mit einem Programm vor. Auch die Fachgruppe Agrarwirtschaft wird sich dabei wieder präsentieren. Das Programm dazu wird von unserer Vertreterin in Unterfranken, Sabine Burgetzmeier, ausgearbeitet. Nach Möglichkeit soll auch wieder eine Besichtigung vor Ort dabei sein. Bei den anstehenden Neuwahlen für die Leitung der

Fachgruppe wurden Herr Horst Lochner als Leiter und Andreas Pump als sein Stellvertreter in ihrer Funktion bestätigt.

Wie immer verging die Zeit für diesen Informationsaustausch sehr rasch. Weitere interessierte Mitglieder sind gerne eingeladen mitzuarbeiten. Nach der neuen VLB FG-Satzung können auf Kosten des jeweiligen Bezirks auch weitere Mitglieder in der Landes-Fachgruppe mitwirken. Wichtig wäre aber auch eine aktive Arbeit auf der Bezirksebene.

Horst Lochner

Personalien

Bundesverdienstkreuz für Berthold Gehlert

Der Bundesvorsitzende des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS), Berthold Gehlert, erhielt am 09. Januar 2012 im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in München das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der gerade erst neu ernannte Staatssekretär im Kultusministerium, Bernd Sibler, selbst gelernter Lehrer, überreichte ihm in einer Feierstunde diese vom Bundespräsidenten verliehene hohe Auszeichnung. Damit wird ein Verbandsmann gewürdigt, der seit 2005 Vorsitzender einer der bedeutendsten Lehrerverbände im Bereich der beruflichen Bildung ist.

Bei dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, umgangssprachlich Bundesverdienstkreuz genannt, handelt es sich um den einzigen Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Der 1951 vom damaligen Bundespräsidenten Heuss gestiftete Orden wird an Persönlichkeiten für besondere Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet verliehen. Es handelt sich hierbei um Verdienste, die in der Regel unter Zurückstellung der eigenen Interessen über einen längeren Zeitraum mit erheblichem Einsatz erbracht wurden, so

schreiben es die Richtlinien der Ordensverleihung vor.

Diese Ehrung gilt dem herausragenden Engagement von Berthold Gehlert für die Weiterentwicklung des beruflichen Bildungssystems im nationalen und internationalen Bereich, das weit über das dienstliche Wirken hinausging. Staatssekretär Bernd Sibler formulierte das in seiner Laudatio so: „Für Ihre Verdienste hat Ihnen der Herr Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Ich freue mich sehr, Ihnen diese hohe Auszeichnung aushändigen zu dürfen.“

Ehrenamtliche Tätigkeit auf Landesebene

Die verbandspolitische und damit ehrenamtliche Tätigkeit von Berthold Gehlert begann im Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern (VLB) vor über 35 Jahren. Seit seinem Eintritt als Studienreferendar hat er dort in vielen Gremien, Arbeitskreisen und Funktionen effektiv mitgewirkt. Seine berufliche und verbandspolitische Karriere war immer eng miteinander verbunden. So war er zunächst Bezirksvorsitzender in Oberfranken und damit im Hauptvorstand des VLB. Als er dann 1988 Seminarvorstand für den berufspädagogischen Bereich in Nordbayern mit Sitz in Nürnberg wurde, hat er sich im VLB sehr für die Lehrerbildung eingesetzt. 1994 übernahm er die Leitung der damaligen Be-



Nach der Ordensverleihung stellten sich dem Fotografen: (von links) Staatssekretär Bernd Sibler, Günter Besenfelder (Ehrenvorsitzender des BLBS), Berhold Gehlert und Jürgen Wunderlich

rufsschule I in seiner Heimatstadt Bamberg mit Schülern der Fachrichtungen Agrar-, Bau-, Elektro- und Metalltechnik. In den folgenden Jahren kamen weitere berufliche Schulen hinzu, so die Fachschule für Mechatronik (Technikerschule) und die Berufsfachschule für technische Assistenten für Informatik, sodass ein Staatliches berufliches Schulzentrum mit fast 2.000 Schülern entstanden ist. In dieser Zeit hat er weiterhin als Mitglied im Hauptvorstand des VLB den Arbeitskreis „Schulleiter“ mit viel Elan geleitet.

Ehrenamtliche Tätigkeit auf nationaler und internationaler Ebene

Im BLBS wurde er beim 20. Deutschen Berufsschultag in Jena im Jahre 1997 zum bildungs- und verbandspolitischen Schriftleiter des Verbandsorgans „Die berufsbildende Schule“ gewählt. Diese Tätigkeit gab er ab, als die Vertreterversammlung ihn beim 22. Deutschen Berufsschultag in Lübeck im Jahre 2005 zum Bundesvorsitzenden des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen wählte.

Die Vertreterversammlung des BLBS bestätigte ihn im Rahmen des 23. Deutschen Berufsschultages im Jahre 2009 in Bamberg als Bundesvorsitzenden. So behielt der BLBS auch in der zweiten Wahlperiode an seiner Spitze einen Berufspädagogen, der sein Handwerk

von der Pike auf gelernt hat. Seine hohe Sach- und Fachkompetenz im pädagogischen und bildungspolitischen Bereich ergibt sich aus seinen Erfahrungen in der Verbandsarbeit für berufliche Schulen auf Landesebene, im VLB, als Schulleiter des Staatlichen beruflichen Schulzentrums in Bamberg und auch als Bundesvorsitzender des BLBS.

Als geschätzter Gesprächspartner, so Staatssekretär Bernd Sibler in seiner Laudatio, sei Berhold Gehlert für die Wirtschaftsverbände, Länder- und Bundesministerien ein wichtiger Gesprächspartner. Er sei aber auch an ständigen Informations- und Abstimmungsgesprächen mit dem Unterausschuss Berufsbildung der Kultusministerkonferenz beteiligt. Auch sei er in regelmäßigen Gesprächskreisen in die Arbeit des Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft eingebunden, sei stimmberechtigtes Mitglied im Deutschen Beamtenbund (dbb) und sei Präsidiumsmitglied des Deutschen Lehrerverbandes (DL). Ferner engagiere er sich als einziger deutscher Vertreter für Berufsbildung im Bildungsausschuss der CESI über die nationalen Grenzen hinaus im zusammenwachsenden Europa für die berufliche Bildung. Dieser ehrenamtliche Einsatz wurde mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland nun auch öffentlich anerkannt.

Günter Besenfelder, Ehrenvorsitzender des BLBS, selbst seit 2003 Träger des Bundesverdienstkreuzes, würdigte seine Verdienste, indem er feststellte, dass ohne die Männer wie Berhold Gehlert, die sich bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit für eine Sache eingesetzt hätten, unser Land ärmer wäre und uns nicht weiterbringen würde. Er gratuliere ihm zur Verleihung dieser hohen Auszeichnung, so Besenfelder, im Namen aller Kolleginnen und Kollegen des beruflichen Schulwesens und er könne mit Genugtuung feststellen, dass eine Persönlichkeit ausgezeichnet worden sei, die es wirklich verdient habe.

Der VLB und der BLBS gratulieren Berhold Gehlert zu dieser hohen Auszeichnung. Der BLBS setzt auch weiterhin auf seine erfolgreiche Art, sich für die Belange aller beruflichen Schulen auf Bundesebene einzusetzen und hierbei die Landesverbände, insbesondere den VLB, nicht zu vergessen. Wir alle wünschen ihm für seine Arbeit eine glückliche Hand, damit die gesteckten verbands- und bildungspolitischen Ziele erreicht werden. Heiko Pohlmann

Ltd. RSD Andreas Reinlein in der Freistellungsphase der Altersteilzeit

Im Rahmen des regelmäßigen Gesprächsaustausches mit der Regierung von Oberfranken bedankte sich der oberfränkische Bezirksvorsitzende Pankratz Männlein beim scheidenden Ltd. Regierungsschuldirektor Andreas Reinlein für die stets konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit und überreichte dem gebürtigen Unterfranken zum Abschied ein Weinpräsent.

Im Jahr 2005 übernahm der passionierte Wirtschaftspädagoge Andreas Reinlein die Sachgebietsleitung 42.2 „Berufliche Schulen – kaufmännisch/Personaleinsatz“ an der Regierung von Oberfranken. Besonderes Augenmerk schenkte er fortan der Schulentwicklung, insbesondere der Qualitätsentwicklung der beruflichen Schulen in Oberfranken. Mit



Ein letzter runder Tisch mit Andreas Reinlein und ...

... ein herzliches Dankeschön des Bezirksvorsitzenden Pankraz Männlein für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Jubilar Günter Hermannsdörfer und VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich.

dem Aufbau eines umfassenden Unterstützungssystems für die Schulen, dessen Kern ein 12-köpfiges SE-Moderatorenteam bildete, gelang dem Wahlberfranken mit der Vernetzung aller an Schulentwicklung Beteiligten ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung. Gerade die Erfolge des zuletzt intensivierten Austausches mit Schulen und Institutionen des Schweizer Bildungswesens belegen den Weitblick, den Andreas Reinlein in Sachen Schulentwicklung besitzt. Ihm ist es zu verdanken, dass die oberfränkische Schulentwicklungsarbeit mit seinem Unterstützungssystem bayernweit hohe Anerkennung genießt.

Dem VLB ist Andreas Reinlein mittlerweile über 35 Jahre verbunden. Be-

reits als Referendar trat er am 1976 in den damaligen Verband der Diplomhandelslehrer (VDH) ein. Bis zum heutigen Tag gehört zu seinem Selbstverständnis, sich nicht nur bei dienstlich veranlassten Gesprächsrunden mit den Anliegen des VLB auseinanderzusetzen, sondern auch bei Mitgliederveranstaltungen seine Solidarität mit der gemeinsamen Standesvertretung zu bekunden.

Für dieses stets gute Miteinander bedankte sich der künftige Pensionist seinerseits beim VLB-Bezirksvorstand.

Wir wünschen Andreas Reinlein alles Gute für den Ruhestand, Glück, Gesundheit und vor allem viele gute Ideen für die Gestaltung seiner Freizeit.

Pankraz Männlein

Günter Hermannsdörfer feiert 80. Geburtstag

Schon in der letzten Ausgabe der Akzente 2011 konnte man unter etlichen anderen Jubilaren lesen, dass unser lieber Kollege Günter Hermannsdörfer in Augsburg seinen 80ten Geburtstag am 17. Dezember feiern konnte. Günter Hermannsdörfer war und ist aber immer noch ein solch herausragendes und engagiertes Mitglied im Verband und besonders in unserem Kreisverband, dass wir ihn gerne noch besonders feiern wollten. Diese Ehrung fand in seiner Geburtstagswoche unter Anwesenheit des gesamten Kreisvorstandes sowie unseres Landesvorsitzenden Jürgen Wunderlich statt.

Nun weiß aber außerhalb von Schwaben vielleicht doch nicht jeder, was Günter Hermannsdörfer für den Verband und für das berufliche Schulwesen in Augsburg geleistet hat. Wie ist er als Nürnberger Franke überhaupt zu uns gekommen? Ein Zitat aus seinem Tagebuch von 1945: „Nach schweren Bombenangriffen auf Ansbach wurde mein dortiges Lager ins Allgäu verlegt. Dabei kam ich zum ersten Mal nach und durch Augsburg. Wir fuhrten von einem Bahnhof auf einen zweiten noch in einem Zug. Von diesem liefen wir auf einen dritten Bahnhof. Dort warteten wir zwei Stunden mit nassen Füßen und frierend in einem Tunnel und waren halb verzweifelt als endlich der Zug kam.“ Dazu ist zu sagen, dass

Wie **NEU** geboren...

NaturaMed
Fachklinik

- **BurnOut**
- **Lebenskrise**
- **Depression**
- **Ängste**
- **chronische Schmerzen**
- **Essstörung**

Ganzheitsmedizinische Ursachendiagnose

Geben auch Sie mehr als Sie bekommen?

Psychosomatisches Privatkrankenhaus beihilfefähig

0 75 24 . 990 - 222
88339 Bad Waldsee

naturamed.de

Wir suchen nach versteckten Krankheitsursachen und zeigen naturmedizinische und psychologische Wege zu neuer Kraft. Ambulanz, Schnupperwoche, Kur- oder Krankenhausaufenthalt.

Wagen Sie den NEU-Anfang!

Naturamed ♥ ...wir bringen Sie wieder in Schwung!

Hermannsdörfer noch mit 13 Jahren in die Wehrmachtsuniform gesteckt wurde um angeblich die Alpenfestung auszubauen. Fast ein Wunder, doch trotz dieses ersten Eindrucks begann er seine Lehrerlaufbahn 1958 bei der Stadt Augsburg und trat bereits 1965 in unseren Verband ein. Nach Jahren als Kontaktkollege, in denen er unter anderem auch, er ist gelernter Zeichner, Drucksachen und Logos für den Verband entwarf, wurde er 1979 Vorsitzender unseres Kreisverbandes. Das war zwingend notwendig, denn unmittelbar darauf begann das Ringen, gemeinsam mit dem damaligen Landesvorsitzenden Othmar Doleschal, um die Neuerrichtung der Berufsschule VI in Augsburg, dem heutigen Balthasar-Neumann-Berufsbildungszentrum.

1984 dachte er mutig und fälschlicherweise an einen langsamen Rückzug aus der Verbandspolitik und gab sein Amt als Kreisvorsitzender auf. Aber sein

Organisationstalent wurde weiter benötigt. 1995 führte er für den Kreisverband eine Reise nach Burgund durch und 1997 eine nach Dresden und Meißen. Nur logisch zwingend, dass er selbstverständlich die Aufgabe als bestellter Seniorenvertreter ab 1998 übernahm.

Seine Veranstaltungen zeigten das Hochstift Augsburg in Schwaben und die Residenz der Fürstbischöfe in Augsburg. Dabei übernahm er alle Vorbereitungen und viele Führungen selber. Bis heute sind es nun fast 40 Veranstaltungen geworden an denen rund Tausend unserer Mitglieder, natürlich meistens mehrfach, teilgenommen haben. Dazu kamen noch die Treffen des Kreisverbandes und einige Kaffee-Runden der Senioren an der Reischleschen Wirtschaftsschule in Augsburg. Wie sehr sich seine Arbeit und die des Verbandes ergänzt, zeigt auch die breite Unterstützung durch den Kreisverband Augsburg und seine fortdauernde Tätigkeit als Delegierter, sowohl im Bezirksverband als auch auf der Landesebene.

Nachdem er nun doch langsam ruhiger wird, hat er seine Tätigkeit als Seniorenvertreter auf die Kreisebene konzentriert und sofort eine Erinnerungsfahrt „Die wahre Kaisermeile“ für die bisherigen Augsburger Kreisvorsitzenden zur Erinnerung an die Verbandsgründung vor 60 Jahren organisiert.

Bei unserer Geburtstagsfeier hat VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich für jedes Lebensjahrzehnt einen der Hermannsdörferschen Lieblingsweine aus der Maasgegend, der Lorraine und aus Verdun überreicht – und für das kommende Jahrzehnt noch einen extra dazu gegeben.

Holger Ties

Verabschiedung von Ltd. Regierungsschuldirektorin Sieglinde Klarmann

Die „Powerfrau an der richtigen Stelle“, wie eine Schulleiterin einmal treffend formuliert hat, ist nach 25-jähriger Tätigkeit in der Schulaufsicht der



VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich verabschiedet Sieglinde Klarmann.

Regierung von Schwaben in den wohlverdienten Ruhephase ihrer Altersteilzeit eingetreten. Sieglinde Klarmann begann ihren Dienst bei der Regierung am 15.09.1986 und hatte über 17 Jahre die Funktion der Sachgebietsleiterin des Sachgebiets 42.2 inne.

Ihre schulische Karriere begann Sieglinde Klarmann an der Staatlichen landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Berufsschule in Kempten. Der Wechsel in die Schulaufsicht zu Beginn des Schuljahres 1986/87 ist ihr nicht leicht gefallen, die Arbeit mit „ihren“ Auszubildenden war ihr eine Herzensangelegenheit, die sie nach Antritt an ihrer neuen Stelle lange vermisst hat. Doch die Tätigkeit an der Regierung von Schwaben war für sie die Weiterführung ihres Engagements für die Auszubildenden an den Berufsschulen, die Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen und Fachschulen und die Studierenden an den Fachakademien. Mit gleicher Sorgfalt und außerordentlichem Fleiß hat sie sich ihrer neuen Aufgabe gewidmet. Ihr großes Fachwissen und ihr ausgeprägter Sachverstand waren bei allen geschätzt, die mit ihr die vielfältigen Entwicklungen im Bereich der beruflichen Schulen begleitet haben. Ihr Rat war bei

den Schulleitern der vielen Schulen, die in ihrer Zuständigkeit lagen, genauso gefragt wie bei den Kollegen der Schulaufsicht an den Regierungen und am Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

In den letzten Jahren war die Tätigkeit an der Regierung geprägt durch eine umfassende Strukturreform an den beruflichen Schulen in Schwaben. Ihr ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit und Ausgleich trug dazu bei, dass nach hartem Ringen auch solche Entscheidungen auf Akzeptanz trafen, die für einzelne Schulen und deren Kollegien mit teilweise schmerzhaften Veränderungen verbunden waren.

Nachdem nun Strukturen für den nachhaltigen Bestand von Ausbildungsberufen an den einzelnen Schulen geschaffen waren, richtete sich das Augenmerk verstärkt auf Bemühungen um die innere Schulentwicklung. Die Einführung der Externen Evaluation an den staatlichen Schulen in Bayern wurde von Sieglinde Klarmann in Schwaben mit ebenso großer Ernsthaftigkeit begleitet wie der darauf folgende Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems an beruflichen Schulen (QmBS) und der Bereitstellung eines regionalen Unterstützungssystems. Damit sind die Voraussetzungen für die weitere erfolgreiche Qualitätsentwicklung an den Schulen in den nächsten Jahren Grund gelegt.

Den Arbeitsalltag geprägt haben daneben die schulaufsichtliche Beratung von Schulen in privater und kommunaler Trägerschaft, die Übernahme von Prüfungsvorsitzen, die Begleitung von Modellversuchen an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens und vieles mehr. Ihr großes Engagement für jede einzelne dieser Aufgaben aus ihrem Tätigkeitsgebiet und ihr umfangreiches Erfahrungswissen sind schwer zu ersetzen.

In diesem Sinn danken wir mit Blick auf die nun beginnende Ruhephase der Altersteilzeit Ltd. Regierungsschuldirektorin Sieglinde Klarmann für das enorme Engagement zum Wohle der beruflichen Schulen und der darin lehrenden und lernenden Menschen in Schwaben und Bayern.

Wir wünschen ihr alles Gute, anhaltende Gesundheit und Gottes Segen.

Rainer Bartl



Die **Stadt Nürnberg** sucht zum Schuljahr 2012/2013

Lehrkräfte mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen

Besoldungsgruppe A 13/A 14 BayBesG bzw. Entgeltgruppe 13 TVöD.

Die Stadt Nürnberg ist der zweitgrößte kommunale Schulträger in Bayern mit ca. 23.000 Schülerinnen und Schülern an 36 beruflichen Schulen.

Ihre Aufgaben

Gesucht werden engagierte Lehrkräfte für den Einsatz an **kaufmännischen** und **gewerblich-technischen Schulen**, die den Weg einer modernen Schulentwicklung mitgehen, team- und handlungsorientiert unterrichten, über hohe Fach- und Sozialkompetenz verfügen, zeitgemäße Medien im Unterricht einsetzen, mit ihren kreativen Ideen die Qualität der beruflichen Schulen fördern und sich auch außerhalb der unterrichtlichen Tätigkeit für die Schulgemeinschaft engagieren. Aktuelle Informationen zu bevorzugt gesuchten Lehrbefähigungen erhalten Sie unter www.stellenmarkt.nuernberg.de.

Wir erwarten

Als Bewerberin/Bewerber haben Sie die 2. Staatsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen.

Wir bieten

eine Beschäftigung nach den Bedingungen des TVöD, bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen im Beamtenverhältnis.

Ihre Bewerbung

senden Sie bitte mit aussagefähigen Bewerbungsunterlagen baldmöglichst an die **Stadt Nürnberg, Personalamt, z. H. Frau Leonhardt oder Frau Deinhard, Fünferplatz 2, 90403 Nürnberg**. Telefonisch erreichen Sie uns unter 0911/231-2981 oder 0911/231-2346. Bitte bewerben Sie sich möglichst frühzeitig, da erste Informationsgespräche (abhängig von der Fachrichtung) bereits Anfang April 2012 stattfinden werden. Bitte verwenden Sie nur Kopien, weil eine Rücksendung der Unterlagen nicht erfolgen kann.

In memoriam Karl-Heinrich Hergert

Nach schwerer Krankheit ist am 17. November 2011 unser Kollege Karl-Heinrich Hergert – ein überaus verdientes Verbandsmitglied – verstorben.

Im Namen des VLB darf ich unsere tiefempfundene Anteilnahme seiner Ehefrau Rita und den beiden Söhnen mit ihren Familien aussprechen. Besonders Mitgefühl überbringen all diejenigen, die Kollegen Hergert näher kennen.

Karl-Heinrich Hergert, geboren am 25.11.1935, ging seinen beruflich-fachlichen Weg mit großem persönlichem Einsatz. Er kam nach dem Studium an die Berufsschule in Aschaffenburg, führte dort recht bald erfolgreich die Fachgruppe Elektrotechnik und wechselte 1978 als Schulleiter an die Berufsschule Miltenberg. 21 Jahre seines aktiven Berufslebens prägte er diese Schule durch seine Professionalität, sein hohes pädagogisches Engagement und erzieherisches Geschick. Dies würdigte auch sein Nachfolger Rainer Stelzig in seiner Trauerrede: „Seine pragmatische, realistische Sicht der Dinge, sein Sensus für die Bedürfnisse und Probleme der berufstätigen Jugend, seine Gelassenheit, Ruhe und die Heiterkeit des Herzens waren es wohl, die unserem ehemaligen Schulleiter, Karl-Heinrich Hergert einen unproblematischen Zugang zu den Jugendlichen und zu unserem Kollegium ermöglichten. Wir verlieren mit ihm einen allseits geschätzten, gewissenhaften, pflichtbewussten und kontaktfreudigen Chef, der sich stets seiner Verantwortung um die Jugend bewusst war.“

Darüber hinaus war Karl-Heinrich in seiner Heimatgemeinde Miltenberg sehr aktiv. So war er z. B. zwei Perioden Stadtrat sowie Initiator, Mitbegründer und zeitweise Vorsitzender des Freundeskreises des Museums der Stadt Miltenberg e.V. und des Fördervereins Historisches Miltenberg e.V.

In unserem Berufsverband – damals dem VBB – übernahm Karl-Heinrich Hergert recht bald ehrenamtlich den Vorsitz im Bezirksverband Unterfranken. Von 1976 bis 1979 rückte er als

stellvertretender Landesvorsitzender in die Führungsmannschaft des Verbandes auf. Sein besonderes Augenmerk richtete er schon damals auf die Berufsbildungspolitik in Bayern und in die der Bundesrepublik Deutschland. So war es nahezu selbstverständlich, dass er schon 1981 anlässlich des 15. Deutschen Berufsschultages zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden im BLBS gewählt wurde. Der amtierende Bundesvorsitzende Berthold Gehlert würdigte das Wirken Karl-Heinrich Hergerts in seiner Trauerrede: „Jetzt bewies er, dass er nicht nur ein Überflieger war, sondern auch großes Standvermögen besaß. Mit echter Hingabe prägte er konsequent unter vier Bundesvorsitzenden zwei Jahrzehnte lang die Bildungspolitik des Verbandes und setzte sich für den Berufsstand der Lehrerinnen und Lehrer und vor allem für die berufstätige Jugend ein. Neben der dualen Berufsausbildung lag ihm besonders die berufliche Weiterbildung sehr am Herzen, die er in Referaten und Zeitschriftenbeiträgen wiederholt konzeptionell darstellte und begründete um für das lebenslange Lernen auch einen ordnungspolitischen Rahmen aufzuzeigen.“

Nach seiner dienstlichen Ruhestandsversetzung beendete Karl-Heinrich im Mai 2001 auch seine aktive Verbandsarbeit. Der Verband – VLB (Bayern) und BLBS (Bund) – waren ihm, wie er in seiner Rückschau selbst sagte, zur zweiten Heimat geworden.

Im Oktober 2002 erhielt Karl-Heinrich Hergert für seine Verdienste in der Schule, seiner Heimatgemeinde Miltenberg und insbesondere seinem Berufsverband das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Eine schwere Krankheit setzte seinem überaus fruchtbaren Wirken ein jähes Ende. Was aber bleibt ist mehr als Erinnerung – mehr als Dank. Es ist das, was der Verstorbene hinterlässt: Sein Vorbild – still und weise und sehr nachhaltig.

Sein Berufsverband in Land und Bund sowie seine Freunde werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Hermann Sauerwein

Wir gratulieren im März ...

... zum 100. Geburtstag

Vollath, Hans, 08.03.
94036 Passau, KV Niederbayern-Ost

... zum 97. Geburtstag

Rothammer, Fritz, 17.03.
94315 Straubing, KV Donau-Wald

... zum 89. Geburtstag

Weiß, Sophie, 06.03.
80636 München, KV Oberbayern-Nordwest
Balbach, Kurt, 25.03.
90409 Nürnberg, KV Nürnberg
Wirth, Alma, 27.03.
97318 Kitzingen, KV Würzburg

... zum 88. Geburtstag

Göldner-Schneider, Anni, 02.03.
92318 Neumarkt, KV Neumarkt
Inderst, Christian, 09.03.
84032 Landshut, KV Landshut

... zum 86. Geburtstag

Röhl, Josef, 05.03.
84140 Gangkofen, KV Niederbayern-Ost
Rehbogen, Michael, 20.03.
92237 Sulzbach-Rosenberg, KV Amberg-Sulzbach

... zum 85. Geburtstag

Bühler, Oscar, 02.03.
83083 Riedering b. Rosenheim,
KV Rosenheim-Miesbach
Haas, Georg, 24.03.
84558 Tyrlaching, KV Altötting-Mühldorf

... zum 84. Geburtstag

Nickl, Josef, 01.03. 92421
Schwandorf, KV Schwandorf
Schmitt, Reinhold, 04.03.
97204 Höchberg, KV Würzburg
Welzbacher, Walter, 11.03.
63500 Seligenstadt, KV Untermain
Schmid, Helmut, 16.03.
85356 Freising, KV Oberbayern-Nordwest
Kempf, Martin, 16.03.
63864 Glattbach, KV Untermain
Storath, Julius, 24.03.
97464 Oberwerrn, KV Main-Rhön

... zum 83. Geburtstag

Maier, Hubert, 08.03.
94469 Deggendorf, KV Donau-Wald



STADT WÜRZBURG

Unsere Stadt – Ihre Zukunft!

Die Stadt Würzburg sucht für ihre beruflichen Schulen

Lehrkräfte für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen, Fachlehrer/innen und Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien.

Die Stadt Würzburg unterhält vier berufliche Schulen, namentlich die Franz-Oberthür-Schule (BBZ I), die Josef-Greising-Schule (Gewerbliches BBZ II), die Klara-Oppenheimer-Schule (BBZ für kaufm., hausw. und soz. Berufe) und das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft und Datenverarbeitung.

Für den Einsatz an der **Franz-Oberthür-Schule** werden Lehrkräfte für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit folgenden Fächerverbindungen gesucht:

- Elektrotechnik / Zweitfach beliebig, bevorzugt Mathematik oder Physik
- Metalltechnik / Zweitfach beliebig, bevorzugt Mathematik oder Physik
- Drucktechnik / Zweitfach beliebig, bevorzugt Mathematik oder Physik oder eine Lehrkraft mit der Befähigung für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit der Bereitschaft, sich in das Fach Drucktechnik einzuarbeiten und sich fortzubilden
- Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach Informatik
- Fachlehrer/in mit der Fachrichtung Metalltechnik (Maschinenbau)

Für den Einsatz an der **FOS/BOS (Franz-Oberthür-Schule)** in der Ausbildungsrichtung Gestaltung wird befristet für zunächst ca. fünf Jahre eine Lehrkraft für das Lehramt an Gymnasien mit folgender Fächerverbindung gesucht:

- Kunst

Für den Einsatz an der **Josef-Greising-Schule** wird eine Lehrkraft für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit folgender Fächerverbindung gesucht:

- Bautechnik / Zweitfach beliebig – vertiefte EDV-Kenntnisse erwünscht

Für den Einsatz an der **Klara-Oppenheimer-Schule** werden Lehrkräfte für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit folgenden Fächerverbindungen gesucht:

- Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach Englisch
- Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach beliebig

Für den Einsatz am **Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft und Datenverarbeitung** werden Lehrkräfte für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit folgenden Fächerverbindungen gesucht:

- Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach beliebig, bevorzugt Deutsch oder Englisch
- Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach Informatik bzw. vertiefte Informatikkenntnisse

Ebenfalls für den Einsatz an dieser Schule werden Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien mit folgenden Fächerverbindungen gesucht:

- Englisch / Zweitfach Sozialkunde oder Geschichte
- Deutsch / Zweitfach Sport weiblich

Wir bieten Ihnen:

- eine Einstellung im Beamtenverhältnis (bei Erfüllen der rechtlichen Voraussetzungen)
Ausnahme: befristetes Beschäftigungsverhältnis an der FOS/BOS
- Beförderungen entsprechend den staatlichen Richtlinien

Auskünfte erteilen Ihnen die Schulleiter

- Herr Tutschku, Franz-Oberthür-Schule, Tel. 09 31 / 79 53-0
- Herr Beuchert, Josef-Greising-Schule, Tel. 09 31 / 6 40 15-0
- Herr Ott, Klara-Oppenheimer-Schule, Tel. 09 31 / 79 08-100
- Herr Sieber, Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft und DV, Tel. 09 31 / 79 08-204.

Darüber hinaus steht Ihnen Frau Ziemelis im Fachbereich Personal, Tel. 09 31 / 37-22 23, für eine erste Kontaktaufnahme zur Verfügung.

Da sich die Stadt Würzburg für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern einsetzt, werden Bewerbungen von Frauen ausdrücklich begrüßt. Menschen mit Behinderung werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte bis spätestens **2.März 2012** an:
Stadt Würzburg, Fachbereich Personal/Lehrkräfte
Rückermanstr. 2, 97070 Würzburg

oder bewerben Sie sich online unter Sandra.Ziemelis@stadt.wuerzburg.de.

Weitere Information zur Stadt Würzburg erhalten Sie im Internet unter:

www.wuerzburg.de



Maurer, Irmgard, 12.03.
90571 Schwaig, KV Nürnberg
Koch, Walter, 12.03.
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben
Entholzner, Jacob, 13.03.
84036 Landshut, KV Landshut
Kammerer, Wilfried, 15.03.
97762 Hammelburg, KV Main-Rhön
Fendt, Karl, 20.03.
86381 Krumbach, KV Nordschwaben
Leneis, Walter, 30.03.
94104 Tittling, KV Niederbayern-Ost

... zum 82. Geburtstag

Zinsmeister, Isolde, 13.03.
83435 Bad Reichenhall, KV Traunstein-BGL

... zum 81. Geburtstag

Kukla, Elfriede, 02.03.
63814 Mainaschaff, KV Untermain
Stempfle, Walter, 04.03.
86356 Neusäß, KV Augsburg
Müller, Siegfried, 30.03.
82402 Seeshaupt, BV München

... zum 80. Geburtstag

Burghard, Konrad, 11.03.
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben
Fornol, Georg, 12.03.
97422 Schweinfurt, KV Main-Rhön
Hofmann, Edgar, 13.03.
97076 Würzburg, KV Würzburg
Schmitt, Franz-Josef, 05.03.
86169 Augsburg, KV Augsburg
Schneider, Mathilde, 19.03.
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord

... zum 75. Geburtstag

Endele, Wolfgang, 07.03.
83043 Bad Aibling, KV Rosenheim-Miesbach
Hiebl, Josef, 18.03.
94315 Straubing, KV Donau-Wald
Joas, Anton, 09.03.
91522 Ansbach, KV Mittelfranken-Süd
Keil, Konrad, 23.03.3
84453 Mühldorf a. Inn, KV Altötting-Mühldorf
Memmert, Helga, 08.03.
90587 Obermichelbach, KV Mittelfranken-Nord
Thomas-Meents, Gudrun, 17.03.
80538 München, KV Oberbayern-Südwest
Wattig, Hans-Jürgen, 07.03.
97421 Schweinfurt, KV Main-Rhön

... zum 70. Geburtstag

Brand, Werner, 06.03.
97497 Dingolshausen, KV Main-Rhön
Königsbauer, Johann, 27.03.
94036 Passau, KV Niederbayern-Ost

Dr. Munz, Andreas, 12.03.
94154 Neukirchen, KV Niederbayern-Ost
Oschlies, Georg, 21.03.
97230 Estenfeld, KV Würzburg
Schmölz, Adelbert, 27.03.
87527 Sonthofen, KV Allgäu
Schuck, Uta, 09.03.
85411 Hohenkammer,
KV Oberbayern-Nordwest

... zum 65. Geburtstag

Alt, Margitta, 03.03.
95152 Selbitz, KV Oberfranken-Nordost
Bischoffberger, Franz, 06.03.
88161 Lindenberg, KV Allgäu
Blaß, Nikolaus, 26.03.
97276 Margetshöchheim, KV Würzburg
Braun, Michael, 27.03.
92360 Sulzbuerg, KV Neumarkt
Frankl, Max, 17.03.
94481 Grafenau KV Niederbayern-Ost
Grotz, Eduard, 08.03.
94342 Straßkirchen, KV Landshut
Haßlbeck, Georg, 24.03.
81245 München, BV München
Kienlein, Georg, 16.03.
92334 Berching-Rappersdorf, KV Neumarkt
Kuntermann, Gert, 20.03.
90768 Fürth, KV Mittelfranken-Nord
Kurrle, Günther, 20.03.
81477 München, BV München
Köper, Wolfgang, 06.03.
92242 Hirschau, KV Amberg-Sulzbach
Lipczynsky, Rainer, 23.03.
86163 Augsburg, KV Nordschwaben
Ludwig, Bernd, 24.03.
86956 Schongau, KV Oberbayern-Südwest
Müller, Gert, 15.03.
97616 Bad Neustadt, KV Main-Rhön
Remberger, Karl-Heinz, 09.03.
86687 Kaisheim, KV Nordschwaben

... zum 60. Geburtstag

Baar, Max, 04.03.
94151 Mauth, KV Niederbayern-Ost
Beintinger, Reinhold, 25.03.
84513 Töging, BV München
Egdmann, Adelheid, 01.03.
90427 Nürnberg, KV Nürnberg
Födisch, Willi, 02.03.
95478 Kemnath, KV Oberpfalz-Nord
Geißler, Gudrun, 04.03.
95326 Kulmbach,
KV Oberfranken-Nordwest
Otte-Laugsch, Rosemarie, 27.03.
97456 Dittelbrunn, KV Main-Rhön
Rommel, Peter, 26.03.
88142 Wasserburg, KV Allgäu

Roth, Brigitte, 09.03.
95032 Hof, KV Oberfranken-Nordost
Schnellhammer, Irmgard, 14.03.
90556 Cadolzburg, KV Nürnberg
Schuster, Josef, 29.03.
86956 Schongau, KV Oberbayern-Südwest
Schäufler, Norbert, 23.03.
63927 Bürgstadt, KV Untermain
Wagner, Alois, 09.03.
94051 Hauzenberg, KV Niederbayern-Ost
Wenger, Waltraud, 30.03.
86707 Kühltenthal, KV Nordschwaben

Nachträglich gratulieren wir zum 92. Geburtstag. Bitte entschuldigen Sie unser Versäumnis.

Müller, Helmut, 03.12.
82256 Fürstenfeldbruck, KV Oberbayern-Südwest
Kobes, Franz, 04.12.
81829 München, BV München
Niedergeräss, Waldemar, 06.12.
83278 Traunstein, KV Traunstein-BGL

In den Ruhestand sind gegangen ...

Becker, Christine,
KV Oberfranken-Nordwest
Frankl, Max, KV Niederbayern-Ost
Haßlbeck, Georg, BV München
Heinelt, Norbert, KV Main-Rhön
Köper, Wolfgang, KV Amberg-Sulzbach
Müller, Gert, KV Main-Rhön

Wir trauern um ...

Bauer, Franz-Xaver (56), KV Niederbayern-Ost
Duhme, Frauke (82), KV Nürnberg
Spiegel, Matthias (67), KV Regensburg
Meyer, Heinrich (87),
KV Oberfranken-Nordost

Für Sie persönlich

Sozialversicherungsdaten 2012

Die Rechengrößen für das Jahr 2012 werden gemäß der Entwicklung der Löhne und Gehälter im Jahr 2010 aktualisiert. In den alten Bundesländern nahmen die Löhne gegenüber 2009 um 2,09 % und in den neuen Ländern um 1,97 % zu. Dies hat zur Folge, dass die meisten Rechengrößen für 2012 ange-

hoben wurden. Lediglich in den neuen Bundesländern stagnieren einige Werte.

Krankenversicherungspflicht

Aufgrund der gestiegenen Reallöhne in Deutschland wird die Versicherungspflichtgrenze bzw. die Jahresarbeitsentgeltgrenze im Jahr 2012 wieder erhöht und zwar von 49.500 auf 50.850 Euro. Auf den Monat umgerechnet sind das 4.237,50 Euro. Bis zu diesem Entgelt besteht Versicherungspflicht in der gesetzlichen Krankenversicherung.

Regelung für den Wegfall der Versicherungspflicht

Seit 2011 gilt für Arbeitnehmer wieder die Regelung, wie sie schon bei Einführung der Gesundheitsreform im Jahr 2007 gegolten hat. Dies bedeutet: Arbeitnehmer werden mit Ablauf des Kalenderjahres versicherungsfrei, in welchem ihr Gehalt die Jahresarbeitsentgeltgrenze übersteigt, aber nur dann, wenn das Gehalt voraussichtlich auch im Folgejahr oberhalb dieser Grenze liegen wird. Für das Jahr 2012 beläuft sich die Jahresarbeitsentgeltgrenze auf 50.850 Euro. Das Arbeitsentgelt muss nur ein Jahr über der Versicherungspflichtgrenze liegen, damit man von der gesetzlichen zur privaten Krankenversicherung wechseln kann. Wer im Jahr 2011 monatlich mehr als 4.125,00 Euro verdiente und im Jahr 2012 mit seinem Bruttoeinkommen über 4.237,50 Euro liegt, kann im Jahr 2012 zur privaten Krankenversicherung wechseln. Fällt ein Arbeitnehmer im laufenden Kalenderjahr mit seinem Jahresarbeitseinkommen künftig unter die Versicherungspflichtgrenze, so tritt die gesetzliche Versicherungspflicht sofort wieder ein. Auf Antrag kann sich aber der Arbeitnehmer von der Versicherungspflicht befreien lassen.

Personen, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres versicherungspflichtig werden, bleiben versicherungsfrei, wenn sie in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Versicherungspflicht nicht gesetzlich versichert waren. Weitere Voraussetzung ist, dass diese Personen mindestens die Hälfte dieser Zeit versicherungsfrei, von der Versicherungspflicht befreit oder nach § 5 Abs. 5 SGB V nicht versicherungspflichtig waren.

Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung

Da die Beitragssätze zur gesetzlichen Krankenversicherung 2012 unverändert bestehen bleiben, die Beitragsbemessungsgrenze aber steigt, wird die gesetzliche Krankenversicherung für die Gutverdiener unter den Arbeitnehmer wieder teurer. Der maximale Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung (8,2 %) liegt dann bei 313,65 €. Die Arbeitgeber müssen 2012 für jeden Besserverdienenden rund 8,22 € mehr bezahlen als im Jahr 2011. Der Beitragszuschuss zur privaten Krankenversicherung wird sich auf maximal 279,22 € belaufen.

Der einheitliche Beitragssatz bleibt im Jahr 2012 bei 15,5 %. Der Krankenversicherungsbeitrag wird seit Juli 2009 im Vergleich zu früheren Jahren anders berechnet, da der Sonderbeitrag von 0,9 Prozentpunkten im einheitlichen Beitragssatz von 15,5 % enthalten ist: $15,5 \% - 0,9 \% = 14,6 \% / 2 = 7,3 \%$. Da der Sonderbeitrag ausschließlich von den Arbeitnehmern getragen wird entfallen vom zurzeit gültigen Einheitssatz von 15,5 % auf den Arbeitnehmer 8,2 % und auf den Arbeitgeber 7,3 %.

Beispiel:

Arbeitnehmer mit einem Monatsentgelt von 3.000,00 Euro. Sein Beitragsanteil zur Krankenversicherung beträgt 246,00 Euro (7,3 % + 0,9 %) von 3.000,00 Euro). Der Arbeitgeber zahlt 219,00 Euro (7,3 % von 3.000,00 Euro).

Die Belastung des Arbeitnehmers wird sich im Vergleich zum Arbeitgeber zukünftig noch erhöhen, da der Arbeitgeberbeitrag bei 7,3 % eingefroren wird. Die absehbaren Defizite künftiger Jahre werden damit allein von den Versicherten durch Zusatzbeiträge finanziert. Für Bedürftige soll es einen Sozialausgleich geben. Für 2012 geht die Bundesregierung jedoch davon aus, dass ein Zusatzbeitrag für die Krankenversicherung nicht erforderlich wird.

Beiträge zur privaten Krankenversicherung

Der Beitragszuschuss des Arbeitgebers beträgt die Hälfte des Betrages, der sich unter Anwendung des durchschnittlichen

allgemeinen Beitragssatzes der Krankenkassen ergibt, höchstens jedoch die Hälfte des Betrages, den der Beschäftigte für seine private Krankenversicherung zu zahlen hat.

Für 2012 beträgt der monatliche Höchst-Beitragszuschuss für freiwillig und privat Krankenversicherte 279,22 Euro, im Januar 2011 lag er bei 271,01 Euro. Die Erhöhung des Beitragszuschusses ergibt sich aus der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze, die von 3.712,50 auf 3.825,00 Euro anstieg.

Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung

In der Renten- und Arbeitslosenversicherung steigt die Höchstgrenze zur Berechnung der Beiträge für Versicherte in Westdeutschland von 5.500,00 auf 5.600 Euro an, in den neuen Bundesländern bleibt sie unverändert zum Jahr 2011 bei 4.800,00 Euro. Da der Beitragssatz von 19,9 % auf 19,6 % gesenkt wurde, ergibt sich für alle Beitragszahler eine Beitragsreduzierung.

Beiträge zur Pflegeversicherung

Wie in der Krankenversicherung so steigt auch hier die einheitliche Beitragsbemessungsgrenze von monatlich 3.712,50 Euro auf 3.825,00 Euro. Der Beitragssatz beträgt unverändert 1,95 %, so dass die Maximal-Beiträge zur Pflegeversicherung im Vergleich zu 2011 leicht steigen. Der maximale Arbeitgeberzuschuss beträgt 1,95 % von 3.825,00 = $74,58 / 2 = 37,29$ Euro. Kinderlose Mitglieder ab Vollendung des 23. Lebensjahres zahlen seit 1. Januar 2005 einen Zuschlag von 0,25 %. Davon betroffene Mitglieder müssen also einen Beitragsanteil in Höhe von 1,225 % ($1,95 / 2 + 0,25$) zahlen. Den Zuschlag von 0,25 % zahlen Kinderlose erstmals nach Ablauf des Monats, in dem sie das 23. Lebensjahr vollendet haben.

Beispiel:

- Arbeitnehmer mit zwei Kindern und einem Monatsentgelt von 3.000,00 Euro. Sein Beitragsanteil zur Pflegeversicherung beträgt 29,25 Euro (0,975 % von 3.000,00 Euro).
- Arbeitnehmer ohne Kind; gleiches Einkommen. Sein Beitragsanteil beträgt

Sozialversicherungsdaten für 2011

	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer
Gesetzliche Rentenversicherung		
Beitragsbemessungsgrenze		
– jährlich	67 200,00 Euro	57 600,00 Euro
– monatlich	5 600,00 Euro	4 800,00 Euro
Beitragsatz	19,6 %	19,6 %
Arbeitslosenversicherung		
Beitragsbemessungsgrenze		
– jährlich	67 200,00 Euro	57 600,00 Euro
– monatlich	5 600,00 Euro	4 800,00 Euro
Beitragsatz	3 %	3 %
Gesetzliche Krankenversicherung		
Beitragsbemessungsgrenze		
– jährlich	45 900,00 Euro	45 900,00 Euro
– monatlich	3 825,00 Euro	3 825,00 Euro
Versicherungspflichtgrenze		
– jährlich	50 850,00 Euro	50 850,00 Euro
– monatlich	4 237,50 Euro	4 237,50 Euro
Einheitlicher Beitragssatz	15,5 %	15,5 %
enthält Arbeitnehmer-Sonderbeitrag	0,9 %	0,9 %
AN-Beitragssatz	8,2 %	8,2 %
AG-Beitragssatz	7,3 %	7,3 %
Maximaler Arbeitgeberzuschuss zur privaten Krankenversicherung	279,23 Euro	279,23 Euro
Versicherungspflichtgrenze nur für Arbeitnehmer, die am 31.12.2002 PKV-versichert waren		
– jährlich	45 900,00 Euro	45 900,00 Euro
– monatlich	3 825,00 Euro	3 825,00 Euro
Soziale Pflegeversicherung		
Beitragsbemessungsgrenze		
– jährlich	45 900,00 Euro	45 900,00 Euro
– monatlich	3 825,00 Euro	3 825,00 Euro
Beitragsatz	1,95 %	1,95 %
Kinderlosenbeitrag ab Alter 23	2,20 %	2,20 %
Maximaler Arbeitgeberzuschuss	37,29 Euro	37,29 Euro
Bezugsgrößen		
Renten- und Arbeitslosenversicherung	2 625,00 Euro	2 240,00 Euro
Kranken- und Pflegeversicherung	2 625,00 Euro	2 625,00 Euro
Einkommensgrenzen		
– für geringfügig Beschäftigte (Minijobs)	400,00 Euro	400,00 Euro
– Auszubildende	325,00 Euro	325,00 Euro
– Familienversicherung	375,00 Euro	375,00 Euro
kurzfristige Beschäftigung	versicherungsfrei, wenn max. 50 Arbeitstage oder 2 Monate je Kalenderjahr	

Bezugsgröße

Die Bezugsgröße stellt eine zentrale Kennzahl in der gesetzlichen Sozialversicherung dar. Sie ist das Durchschnittseinkommen aller Versicherten der Rentenversicherung aus dem vorvergangenen Kalenderjahr, aufgerundet auf den nächsthöheren, durch 420 teilbaren Betrag. Die Bezugsgröße wird jedes Jahr neu ermittelt.

Die Bezugsgröße wird beispielsweise in der gesetzlichen Krankenversicherung für die Ermittlung der Einkommensgrenze für die Berechtigung zur beitragsfreien Familienversicherung oder für die Festsetzung der Mindestbeitragsbemessungsgrundlage für freiwillige Mitglieder in der gesetzlichen Krankenversicherung und für die Beitragsberechnung von versicherungspflichtigen Selbständigen in der gesetzlichen Rentenversicherung verwendet. Sinn der Bezugsgröße ist es, Veränderungen des Preisgefüges, des durchschnittlichen Nettoeinkommens etc. zu berücksichtigen, ohne viele darauf Bezug nehmende Gesetzestexte bei jeder Änderung anpassen zu müssen. Da sie im Voraus festgelegt wird, stellt sie eine Kennzahl für die zukünftige wirtschaftliche Situation der Bundesrepublik Deutschland dar.

36,75 Euro
(1,225 % von 3.000,00 Euro).

Keinen Beitragszuschlag zahlen Versicherte, die vor dem 1. Januar 1940 geboren sind, die Wehr- oder Zivildienst leisten oder Arbeitslosengeld II beziehen.

Beiträge für freiwillig Versicherte zur gesetzlichen Krankenversicherung

Der maximale Krankenversicherungsbeitrag bei Krankengeldanspruch beträgt 592,88 Euro monatlich (15,5 % von 3.825,00 €). Verzichtet der freiwillig Versicherte auf den Krankengeldanspruch dann beträgt der Beitragssatz nur 14,9 % und Krankenversicherungsbeitrag sinkt auf 569,93 Euro. Der Beitrag zur Pflegeversicherung beträgt monatlich 74,58 Euro (1,95 % von 3.825,00 €) für Versicherte mit Kindern und 84,15 Euro (2,2 % von 3.825,00 €) für Versicherte über 23 und ohne Kinder. Bei freiwilligen Versicherten, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, übernimmt der Arbeitgeber den gleichen Anteil wie bei einem versicherungspflichtigen Beschäftigten.

Bei der Ermittlung der Beiträge für freiwillig Krankenversicherte (allgemeine Mitglieder, z.B. Hausfrauen die nicht unter die Familienversicherung fallen) werden beitragspflichtige monatliche Einnahmen von mindestens 875,00

Euro angenommen. Für freiwillig versicherte Selbstständige beträgt dieser Wert 1.968,75 Euro, für Exis-tenzgründer im Rahmen einer „Ich-AG“ 1.312,50 Euro.

Studentische Krankenversicherung

Der Beitrag für die studentische Kranken- und Pflegeversicherung wird vom Bundesministerium für Gesundheit einheitlich für alle gesetzlichen Krankenkassen gleich hoch festgelegt und beträgt für die Krankenversicherung monatlich 64,77 Euro, für die Pflegeversicherung 11,64 Euro bzw. 13,13 Euro für kinderlose Studenten ab 23 Jahren.

Die PKV-Beiträge für Studenten beginnen bei knapp über 60,00 Euro. Diese günstigen Tarife beinhalten aber Selbstbeteiligungen und/oder Leistungseinschränkungen.

Bei BAföG-berechtigten Studenten führen die anfallenden Kosten für die Versicherung zu einer Erhöhung des BAföG-Bedarfs.

Studienanfänger, die bei ihren Eltern gesetzlich familienversichert sind, können auch während des Studiums beitragsfrei versichert bleiben und so ihre medizinische Grundversorgung absichern. Allerdings nur bis zum 25. Lebensjahr (plus 1 Jahr bei geleistetem Zivil- oder Wehrdienst) und solange ihre Einkünfte nicht mehr als 400 Euro im Monat betragen.

Dualer Studiengang

Das Thema »Sozialversicherungspflicht von Studenten dualer Studiengänge« beschäftigt schon seit längerer Zeit die Sozialversicherungsträger und die Sozialgerichtsbarkeit. Zwischenzeitlich stellt der Gesetzgeber die sozialversicherungsrechtliche Beurteilung in den gesetzlichen Vorschriften klar. Ab 01.01.2012 wird durch das »Vierte Gesetz zur Änderung des Vierten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IV) und anderer Gesetze« eine Sozialversicherungspflicht aller Studenten dualer Studiengänge bestehen.

Familienversicherung

Familienangehörige, deren monatliche Einkünfte aus einer geringfügigen Beschäftigung („Mini-Job“) 400,00 Euro nicht übersteigen und die die sonstigen Voraussetzungen erfüllen, sind in

der Krankenversicherung beitragsfrei familienversichert. Bei Familienangehörigen, die ausschließlich andere Einkünfte (z. B. Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit, Zins- oder Mieteinnahmen) haben, liegt diese Grenze bei 375,00 Euro.

Helmut Lang

Weltweit bargeldlos bezahlen – mit der gebührenfreien VLB-MasterCard Gold



Ein kleines Stück Plastik als Schlüssel zur großen Welt – ab sofort stellt der VLB Verband seinen Mitgliedern eine MasterCard Gold mit einigen besonderen Vorteilen gebührenfrei zur Verfügung.

Alle Mitglieder des VLB Verbands können mit der neuen Verbandskreditkarte ab sofort weltweit bargeldlos und ohne Gebühren bezahlen. Neben dem Wegfall der vielfach üblichen Auslandszuschläge, gibt es zahlreiche weitere Nutzungsvorteile:

- > Keine Jahresgebühr
- > Keine Auslandseinsatzgebühr (weltweit)
- > Keine Gebühr für Bargeldabhebungen (Zinsberechnung 1,84 % p. M. ohne Auslandseinsatzgebühr (Bezugsdatum - Rechnungsausgleich) für die bezogene Bargeldsumme)
- > Keine Gebühren für Ersatzkarte, Ersatz-PIN und Kartensperrung
- > Kostenfreie Partnerkarten zu den gleichen Konditionen wie die Verbandskarte
- > Zugang zu 25 Millionen Akzeptanzstellen & 1 Million Bankautomaten/Schaltern weltweit

<http://www.gesetzlichekrankenkassen.de/grenzen/grenzen.html>

<http://www.dak.de/content/daktarife/kvfreiwillig.html>

<http://www.aok.de/niedersachsen/beitraege-tarife/beitragssaetze-freiwillig-versicherte-16211.php>

- > Bestehende Kontoverbindung (nur Privatkonto, kein Geschäftskonto) kann genutzt werden. Es muss kein Konto beim Herausgeber der Karte eröffnet werden.
- > Es wird kein Lastschriftverfahren angeboten werden
- > Der Karteninhaber erhält Anfang des Monats seine Rechnung über alle getätigten Ausgaben des Vormonats. Er hat bis zum 20. des Monats Zeit den Rechnungsbetrag zu überweisen. Es entstehen keine Zinskosten für das Zahlungsziel.
- > Inlandsüberweisungen erfolgen auf das Konto der Landesbank Baden – Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto 7401555906, Verwendungszweck = Ihre Kreditkartennummer
- > Jederzeit kündbar (kostenlos)
- > Kostenlose Reiseversicherung, Reisekrankensversicherung – und Rücktransport, Unfallversicherung, Reiserücktrittskostenversicherung, Verspätungen, für mit der Karte bezahlte Reisen
- > Online – Zugriff auf das Kartenkonto
- > Bis zu 10% Rabatt auf Sixt Rent a Car und 20% auf Alamo
- > Rabatte von bis zu 34 % bei Neuwagenkauf für 34 Marken unter www.verband-auto.de
- > 5% Rabatt für Buchung von Reisen über ein Partner-Reisebüro
- > Persönliche, fachkundige Telefon- und Email- Betreuung aller Mitglieder in allen Fragen rund um die Verbandskarte sowie die angebotenen Rabatte beim Kooperationspartner.
- > Gebührenfreier Kundenservice 24 / 7 / 365

HERAUSGEBER

Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V. (VLB) im VLB Verlag e.V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Telefon: 0 89/59 52 70
Telefax: 0 89/5 50 44 43
Internet: www.vlb-bayern.de
E-Mail: info@vlb-bayern.de

REDAKTION

Martin Ruf
Nussbaumweg 9
97084 Würzburg
E-mail: ruf@vlb-bayern.de
Tel.: 09 31/66 14 15
Fax: 09 31/6 60 72 91

Günther Schuster
Remigius-Vollmann-Str. 4 b
89257 Illertissen
E-Mail: schuster@vlb-bayern.de
Tel.: 0 73 03/91 90 25
Fax: 0 73 03/91 90 26

ANZEIGENBETREUUNG

Glückstat Marketing & Kommunikation
Andrea Henkel
Sterzinger Str. 3
86165 Augsburg
E-Mail: anzeigenbetreuung@vlb-bayern.de
Tel.: 08 21/4 50 40 33-33
Fax: 08 21/4 50 40 33-20

ANZEIGENVERWALTUNG

Andrea Götzke
Telefon: 0 89/59 52 70
Telefax: 0 89/5 50 44 43
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de
Geschäftsstelle des VLB Verlages e.V.
Dachauer Straße 4, 80335 München

DRUCK

Schleunungsdruck GmbH
Eltertstraße 27, 97828 Markttheidenfeld
Telefon: 0 93 91/6 00 50

ERSCHEINUNGSWEISE / BEZUGSPREIS

„VLB akzente“ erscheint 10 x jährlich
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

KÜNDIGUNG

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

COPYRIGHT

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

MANUSKRIPTE UND BEITRÄGE

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

„vlb-akzente“ wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.
ISSN Nr. 1867-9161

> Die Karte kann über die, auf der Webseite des Verbands hinterlegten Links wie auch als Unterlage beim Kooperationspartner John Kames john.kames@t-online.de beantragt werden.

Nachrichtliches

„Demografische Entwicklung wird Beschäftigungschancen Ungelernter nicht verbessern“

BIBB-Analyse zur Situation ungelernerter Erwerbstätiger

Ungelernte Erwerbstätige sind im Vergleich zu ausgebildeten Fachkräften deutlich häufiger in geringfügigen und damit zumeist auch in prekären Beschäftigungsverhältnissen anzutreffen. Ihre Erwerbstätigkeit konzentriert sich zudem auf nur wenige Berufsfelder. Dies sind Ergebnisse einer Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Situation ungelernerter beziehungsweise geringqualifizierter Erwerbstätiger. Die Auswertungen lassen erkennen, dass die Erwerbssituation der Ungelernten durch den anhaltenden Abbau von Arbeitsplätzen, auf denen sie überhaupt Beschäftigung finden, zusätzlich verschärft wird. So liegt das Risiko einer Arbeitslosigkeit bei ihnen etwa dreimal so hoch wie bei Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Daran wird sich nach Auffassung von BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser auch durch die demografische Entwicklung grundsätzlich nichts ändern. „Gefragt sind qualifizierte Fachkräfte, die die Anforderungen am Arbeitsplatz erfüllen können. Das Risiko, dass Ungelernte auch in Zukunft keinen Zugang zum Arbeitsmarkt finden, bleibt groß.“

Nach den Daten des Mikrozensus aus dem Jahr 2007 gelten rund 5,3 Millio-

nen Menschen als „formal nicht qualifiziert“ – jeweils zur Hälfte Männer (50,8 %) und Frauen (49,2 %). Drei von vier Ungelernten haben einen Haupt- oder Realschulabschluss, rund 12 % eine Studienberechtigung und etwa jeder Sechste verfügt über keinen Schulabschluss. Unter den Ungelernten befinden sich 2,2 Millionen junge Menschen im Alter von 20 bis 34 Jahren, von denen 1,2 Millionen erwerbstätig waren.

Im Vergleich zu jungen Menschen mit Berufsabschluss kommen ungelernete junge Erwerbstätige in nur wenigen Wirtschaftszweigen unter: im Gastgewerbe (11,5 %), im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (11,2 %), im Einzelhandel (10,8 %), in der „Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (9,8 %) oder im Baugewerbe (5,5 %). Auffallend ist dabei die hohe Quote der geringfügig Beschäftigten (17,7 %), während dieser Wert bei „Gelernten“ bei 5,4 % liegt.

Um den künftigen Fachkräftebedarf zu sichern, muss nach den Worten von BIBB-Präsident Esser der Anteil der Ungelernten an der Erwerbsbevölkerung nachhaltig gesenkt werden. „Etwa jeder siebte Erwerbstätige hat keinen beruflichen Abschluss. Hier liegen große Potenziale brach, die es zu fördern gilt. Die Qualifizierung dieser Zielgruppe ist die große Herausforderung für die Aus- und Weiterbildung.“ Es gelte, die vorhandenen beziehungsweise informell erworbenen Kompetenzen von Ungelernten besser zu erfassen und systematische Qualifizierungen darauf aufzubauen.

„Angesichts der Vielfalt und Unterschiedlichkeit dieser Zielgruppe sind flexible Qualifizierungsangebote erforderlich, die einen niedrighschwelligem Ein-

stieg erlauben und bis zu einem anerkannten Berufsabschluss führen können“, so Esser weiter. Hier sollten sich Bildungsanbieter und Betriebe in Zukunft verstärkt engagieren. Notwendig seien Qualifizierungskonzepte „von unten nach oben“. So könnten bislang ungelernete Erwerbstätige durch geeignete – möglichst betriebsnahe – Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu Fachkräften aufsteigen und für Entlastung auf der Fachkräfteebene sorgen.

Hinweis

Als „Ungelernte“ werden „nicht formal qualifizierte, (erwerbsfähige) Personen“ bezeichnet, die keine duale oder schulische Berufsausbildung beziehungsweise kein Fachhochschul- oder Hochschulstudium abgeschlossen haben. Auch Personen mit einer „Anlernausbildung“, beruflicher Grundbildung oder mit einem Praktikum gelten als „nicht formal qualifiziert“.

BiBB

Aktuelle Besoldungstabelle

Erfreulicherweise gab es zum 1. Januar 2012 eine Besoldungserhöhung, der spätestens ab 1. November 2012 eine weitere folgt.

Die nun gültige Besoldungstabelle können Sie unter:

<http://www.bayerischer-beamtenbund.de/aktuell/news-archiv/2010/aktuelle-besoldungstabellen/> downloaden.

Apple will den Markt für Bildungsmedien erobern

Mit Spannung war die Pressekonferenz des US-Computerkonzerns Apple in New York erwartet worden. Was dort präsentiert wurde, könnte die Schulbuchbranche, zunächst in den USA, empfindlich treffen. Apple stellte die neue App „iBooks 2“ vor. Diese ist ab sofort kostenlos über den App Store herunterzuladen. Studenten sollen sich künftig über den iBook-Store digitale Lehrbücher besorgen und mit iBooks 2 auf dem iPad nutzen können. Die digitalen Ausgaben von Fachbüchern sollen u.a. mit interaktiven Grafiken, Filmen und Funktionen zum Markieren von Text und Erstellen von Notizen angereichert sein. Im Rahmen der Pressekonferenz stellte Apple einige dieser neuen digitalen Lehrbücher bereits vor. Zudem habe man bereits Kooperationen mit Lehrbuchverlagen wie Pearson und McGraw für eine Ausweitung des Angebots geschlossen.

Apple sieht im Markt für Bildungsinhalte offenbar großes Potenzial. Schon jetzt würden 1,5 Mio. iPads von Bildungseinrichtungen genutzt, sagte Phil Schiller, Senior Vice President of Worldwide Marketing bei Apple. Neben iBooks 2 stellte Apple auch die Software iBooks Author vor, mit der Lehrbuchautoren am Mac multimediale Inhalte in ihre Werke integrieren können.

dnv-newsletter20.01.2012 (jh)

Autorenverzeichnis

Dietrich, Hans

VLB-Referent FOS/BOS
Postfach 1234, 95011 Hof,
Tel.: (09281) 766130

Fritz, Sabine BS

Missener Str. 2-6, 87509 Immenstadt,
Tel.: (08323) 9667-00

Horneber, Ulrike

BS, Schönweißstr. 7, 90461 Nürnberg,
Tel.: (0911) 231-3945

Lambl, Wolfgang,

stellvertr. VLB-Landesvorsitzender und
VLB-Hauptpersonalrat
Gramschatzer Ring 6, 97222 Rimpar,
Tel.: (09363) 5278

Lang, Helmut

Oberer Geisbergweg 34,
97234 Reichenberg,
Tel.: (0931) 661729

Lang, M./Dirschedl, C.

BS, Neuöttinger Str. 64c,
84503 Altötting,
Tel.: (08671) 9296-500

Liebel, Alexander

stellvertr. VLB-Landesvorsitzender
BS, Schönweißstr. 7, 90461 Nürnberg,
Tel.: (0911) 231-3948

Münch, Johannes

VLB-Webmaster,
Rotspitzweg 16, 86391 Stadtbergen,
Tel.: (0821) 243021

Thiel, Peter

Am Happach 40, 97218 Gerbrunn,
Tel.: (0931) 707691

Wunderlich, Jürgen

VLB-Landesvorsitzender
BS, Landrat-Dr.-Frey-Straße 2,
86356 Neusäß,
Tel.: (0821) 454402-0

Südkärntner Seen

Baden-Wandern-Segeln-Heidelb.-
Pilze. Ausfl. nach Venedig & Verona.
Alleinstehendes **Einfamilienhaus**,
herrliche und sehr ruhige Lage
nahe Presseggersee.
Telefon 0 73 03/62 07

VLB- Pressemitteilung

VLB begrüßt die Aussagen der Sozialpartner zur Gleichwertigkeit von beruflicher Bildung und allgemeiner Bildung

„Die aktuellen Regelungen zur Einstufung der beruflichen Bildung im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) sind ein erster Schritt in die richtige Richtung“, sagt Jürgen Wunderlich, Landesvorsitzender des Verbandes der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern (VLB). Allerdings müsse diese Richtung konsequent weiter verfolgt werden.

Konkret fordert der VLB, dass zeitnah besonders qualifizierte berufliche Bildungsgänge in Niveaustufe fünf eingeordnet werden. „Auszubildende dürfen gegenüber Gymnasiasten nicht benachteiligt werden“, ergänzte Wunderlich mit Blick auf die Chancen auf dem Arbeitsmarkt in Europa.“